



EINWOHNERGEMEINDE

Geschäftsberichte 2016

Gemeinderat

Schulrat Kindergarten und Primarschule
Schulrat Musikschule

Sozialhilfebehörde

Wahlbüro

Inhalt

Geschäftsberichte 2016
Einwohnergemeinde Allschwil

	Seite
Gemeinderat Allschwil	5
Verwaltungsführung - Zentrale Dienste	15
Finanzen – Steuern	23
Tiefbau – Umwelt	25
Hochbau – Raumplanung	29
Einwohnerdienste – Sicherheit	33
Bildung – Erziehung – Kultur	37
Soziale Dienste – Gesundheit	41
Anträge	44
Stellenplan und Funktionsverzeichnis	45
Allschwil in Zahlen	49
<hr/>	
Schulrat Kindergarten und Primarschule Allschwil	51
Schulrat Musikschule Allschwil	53
<hr/>	
Sozialhilfebehörde	55
<hr/>	
Wahlbüro	59
<hr/>	

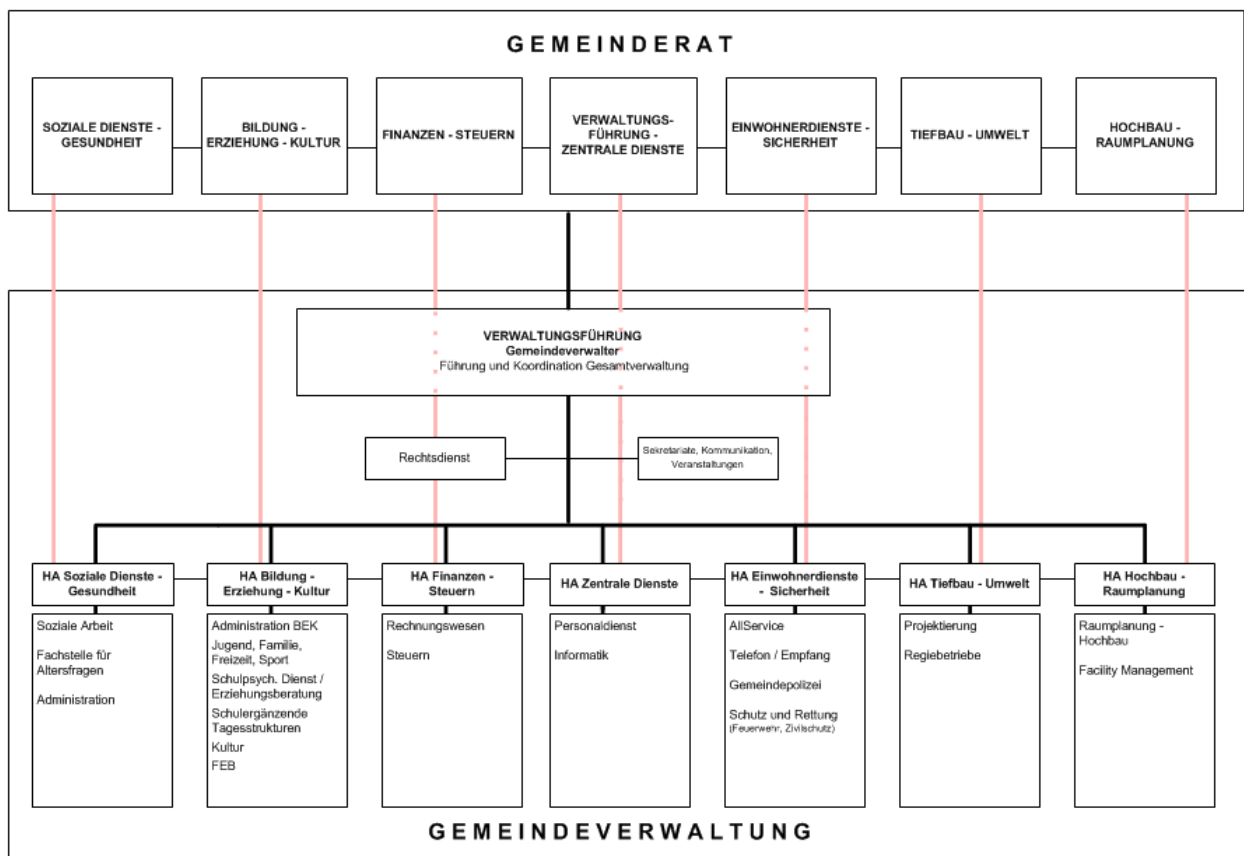
Allschwil, im April 2017

Gemeinderat

Geschäftsbericht 2016

Per 31. Dezember 2016 setzt sich der Gemeinderat, dessen Amtsperiode bis zum 30. Juni 2020 dauert, wie folgt zusammen:

- Nüssli-Kaiser Nicole, FDP, Gemeindepräsidentin, Dep. Verwaltungsführung - Zentrale Dienste (VWF/ZED)
- Klauser Roman, SVP, Departement Soziale Dienste – Gesundheit (SDG)
- Morat Christoph, SP, Departement Hochbau – Raumplanung (HBR)
- Hofmann Philippe, CVP, Departement Einwohnerdienste – Sicherheit (EDS)
- Pfaff Thomas, SP, Departement Bildung – Erziehung – Kultur (BEK)
- Vogt Franz, CVP, Vizepräsident, Departement Finanzen – Steuern (FIN)
- Vogt Robert, FDP, Departement Tiefbau – Umwelt (TBU)



REFERENDEN

Im Berichtsjahr wurde kein Referendum ergriffen.

INITIATIVEN

Im Berichtsjahr wurde keine Initiative eingereicht.

PETITIONEN

TAGESMÜTTER ALLSCHWIL

Am 13. April überreichte eine Gruppe von Demonstrantinnen und Demonstranten vor dem Gebäude der Gemeindeverwaltung die Petition Tagesmütter Allschwil. Mit ihrer Unterschrift bekräftigten insgesamt 210 Personen aus Allschwil und Umgebung die nachfolgenden Forderungen:

1. Die Einwohnergemeinde Allschwil kommt den vertretenen Tagesmüttern bei den Lohnkonditionen entgegen.
2. Die Einwohnergemeinde Allschwil sorgt für einen reibungslosen Übergang für die extern betreuten Kinder durch die betroffenen Tagesmütter:
 - a) Der Arbeitsvertrag, inkl. allen relevanten Reglemente, wie z.B. das Spesenreglement muss vorliegen.
 - b) Den potentiellen neuen Mitarbeiterinnen der Einwohnergemeinde Allschwil müssen genug Zeit zur Vertragsprüfung haben.
 - c) Die Verträge zwischen den Eltern der extern betreuten Kindern und der Einwohnergemeinde Allschwil müssen vorliegen. Dies vor dem ersten Arbeitseinsatz der Tagesmütter als Angestellte der Einwohnergemeinde Allschwil. Eine Betreuung durch die Tagesmütter, ohne entsprechenden Vertrag zwischen der Einwohnergemeinde Allschwil und den Eltern, ist nicht zumutbar.

SCHÜLERPETITION GEDECKTER PARKPLATZ FÜR SCOOTER UND TROTTINETTES

Am 05.12.2016 wurde die Schülerpetition «Gedeckter Parkplatz für Scooter und Trottinettes» eingereicht. Die Initianten, Schülerinnen und Schüler der Schule Gartenhof, begründen ihre Petition damit, dass für Fahrräder ein gedeckter Parkplatz zur Verfügung stehe, die Scooter und Trottinettes dagegen «im Nassen auf uns Schüler warten» müssten. Mit ihrer Unterschriftensammlung soll die Schulleitung gebeten werden, die entsprechenden Massnahmen zu ergreifen, um die Scooterständer der Schule Gartenhof zu überdecken.

BERICHTE AN DEN EINWOHNERRAT

Der Gemeinderat hat im Berichtsjahr dem Einwohnerrat die nachstehenden Geschäfte zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet:

- Gemeindeentwicklung «Zukunft Allschwil», Geschäft 3895F
- Abrechnung über den Neubau des Dreifachkindergartens «Pestalozzi» inkl. Räumlichkeiten für den Vorschulheilpädagogischen Dienst (VHPD), Geschäft 4088D
- Abrechnung über den Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 1'350'000.00 inkl. MWST für die Sanierung des Doppel-Kindergartens «Schlappenmatten», Geschäft 4148B
- Ersatz Parkplatzreglement durch Ersatzabgabereglement für Parkplätze, Geschäft 4255
- Geschäftsberichte 2015, Geschäft 4264
- Rechnung 2015, Geschäft 4265
- Immobilienstrategie 2016 Allschwil, Geschäft 4270
- Räumliches Entwicklungskonzept, Geschäft 4271
- Nachtragskredit von CHF 100'000.00 zur Planung und Erstellung einer Lichtsignalanlage für Fussgänger über die Binningerstrasse, Höhe Schule Gartenhof, Geschäft 4272
- Neues Verpflegungskonzept in den Schulergänzenden Tagesstrukturen Allschwil – Submission, Geschäft 4273
- Reglement über die Berechnung der massgeblichen Einkommen für einkommensabhängige Gemeindebeiträge der Gemeinde Allschwil, Geschäft 4278
- Familienergänzende Kinderbetreuung FEB, Geschäft 4279
- Gemeindeinitiative für eine faire Kompensation der EL-Entlastung (Fairness-Initiative), Geschäft 4282
- Feuerwehrverbund Allschwil – Schönenbuch, Geschäft 4287
- Übergangslösung zum FEB-Reglement, Geschäft 4288
- Mutation «Unter der Strengi» zum Strassennetzplan und Zonenplan Siedlung, Geschäft 4302
- BLPK – Sanierung Deckungslücke per 31.12.2015, Geschäft 4305
- Nachtragskredit für die Subventionierung der Stiftung Tagesheime Allschwil für das Rechnungsjahr 2016, Geschäft 4306
- Aufgaben- und Finanzplanung der Einwohnergemeinde und der Spezialfinanzierungen über die Jahre 2017 – 2021, Geschäft 4308
- Budget 2017, Geschäft 4309

PENDENTE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES

Gestützt auf § 45 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates unterbreitet der Gemeinderat nachstehende Zwischenberichte:

UMGESTALTUNG DES ALLSCHWILER DORFPLATZES

❖ *Geschäft 3914; Motion, Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 15.12.2009*

Im Berichtsjahr erfolgten seitens der Gemeinde Allschwil keine Aktivitäten für eine Umgestaltung des Dorfplatzes. Im Rahmen der Erarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzept Allschwil (REK) werden mögliche Veränderungen im Bereich des Dorfplatzes diskutiert. Das REK wird dem Einwohnerrat Anfang 2018 unterbreitet.

ERWEITERN DES KONZEPTS «STANDORTE DER WERTSTOFFSAMMELSTELLEN» UM EINEN STANDORT BEIM LINDENPLATZ

❖ *Geschäft 4052; Postulat, Rahel Balsiger, FDP, vom 25.01.2012*

Ab 2018 wird die Baslerstrasse erneuert. Die Realisierung des Bereiches Lindenplatz erfolgt voraussichtlich in der Jahresetappe 2020. Die Anordnung einer Wertstoffsammelstelle beim Lindenplatz ist abhängig von den übergeordneten Planungen betreffend einer Umgestaltung des Lindenplatzes.

Im Mai 2016 hat der Gemeinderat beschlossen, eine «Spezialkommission Umgestaltung Lindenplatz» zu bilden. Ziel dieser Kommission ist die Erarbeiten einer Empfehlung an den Gemeinderat bezüglich Umfang der Umgestaltungsmassnahmen und bezüglich Vorgehensweise für das Projekt Lindenplatz. Diese Empfehlung soll im Sommer 2017 dem Einwohnerrat unterbreitet werden.

WAHLHILFE FÜR STIMMBERECHTIGTE JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

❖ *Geschäft 4091, Postulat, Susan Vogt, FDP, vom 05.09.2012*

Der Bericht wurde durch den Gemeinderat Ende 2016 an den Einwohnerrat überwiesen und wird diesem Anfang 2017 vorgelegt.

TRANSPARENZ IM STELLENPLAN

❖ *Geschäft 4213; Motion, Matthias Häuptli und Jérôme Mollat, GLP, vom 12.11.2014*

Aufgrund des Antrages des Gemeinderates auf Entgegennahme wurde das Geschäft am 10. Februar 2015 überwiesen. Wie bereits anlässlich der Einwohnerratssitzung erläutert wurde, hängt die Umsetzung dieser Motion eng mit der Teilrevision des Personal- und Besoldungsreglements (PBR) zusammen. Bisher musste der Stellenplan der Personal- und Besoldungskommission vorgelegt werden. Neu soll der Stellenplan als Bestandteil des Budgets dem Einwohnerrat zur Verfügung gestellt werden. Dahingehend wurden alle Vorbereitungen, inklusive rechtliche Prüfung durch eine externe Advokatur, getroffen, so dass die Teilrevision des PBR im Sommer 2016 hätte an den Einwohnerrat gelangen sollen. Mit der angekündigten und geplanten Reorganisation der Verwaltung per 01. Juli 2017 verschiebt sich die Revision des PBR entsprechend und wird unter Umständen in einem ersten Schritt nur zur Anpassung der Bezeichnungen dem Einwohnerrat und erst in einem zweiten Schritt, bezogen auf die inhaltlichen Veränderungen, den Kommissionen, dem Einwohnerrat und dem Mitarbeitendenrat zur Prüfung vorgelegt.

Parallel dazu sind verwaltungsintern die softwaretechnischen Voraussetzungen (Human Resources Modul) für eine weitgehend automatisierte Erstellung des Stellenplanes nach wie vor noch zu schaffen.

MODERNES SUBVENTIONSSYSTEM FÜR DIE TAGESBETREUUNG

❖ *Geschäft 4259, Postulat, Matthias Häuptli, Mario Elser, Jérôme Mollat, GLP, vom 08.12.2015*

Die HA BEK wird dieses Geschäft in der Mai-Sitzung beantworten. Im Zuge der Umsetzung des FEB-Reglements wurde ein modernes Subventionssystem entwickelt und durch den Einwohnerrat beschlossen. Aufgrund der Personalvakanz HAL BEK musste die Beantwortung des Postulats zurückgestellt werden.

PROJEKT SKULPTURENFÜHRUNG ALLSCHWIL 2015 – 200 JAHRE ALLSCHWIL

❖ *Geschäft 4267, Postulat, Andreas Bammatter, SP, 27.12.2015*

Der Skulpturenführer wird momentan durch die Hauptabteilung BEK erarbeitet. In der Umsetzung wurde erkannt, dass finanzielle Mittel fehlen. Entsprechend ist die Fachstelle Kultur daran, Lösungen zu finden.

SPIELGRUPPEN

❖ *Geschäft 4281, Postulat, Ueli Keller, Grüne, Christoph Ruckstuhl, EVP, vom 11.04.2016*

Die Abteilung FEB wird dieses Geschäft in der Juni-Sitzung 2017 einbringen.

ERWACHSENENBILDUNG ALLSCHWIL

❖ *Geschäft 4293, Postulat, Ueli Keller, Grüne, Christoph Ruckstuhl, EVP, vom 17.05.2016*

Dieses Geschäft wird im 1. Quartal 2017 traktandiert.

TRANSPARENZ IM BILDUNGSBEREICH ZWECKS STEUERUNG UND FÜHRUNG IM PRIMARSCHULBEREICH (PRIMARSCHULKLASSEN UND KINDERGÄRTEN)

❖ *Geschäft 4294, Postulat, Rahel Balsiger Sonjic, Bruno Gadola, René Imhof, Jérôme Mollat, Niklaus Morat, Tobias Schläpfer, Stephan Wolf, FIREKO, vom 18.05.2016*

Dieses Geschäft liegt bei der Schulleitung und ist in Bearbeitung. Für den Bereich der Betreuung der Tagesschule und des Tageskindergartens wurde eine Vollkostenanalyse erstellt, die im Zuge eines Berichts an den Einwohnerrat mit dem Thema «Reglement Schulergänzende Tagesstrukturen mit Ausführungen zum C-Geschäft Generelle Leistungsüberprüfungen» an der Sitzung im Mai 2017 eingebracht wird.

INTEGRATIONSKONZEPT

❖ *Geschäft 4295, Motion, Bruno Gadola, SP-Fraktion vom 18.05.2016*

Die Motion wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 14. September 2016 behandelt und überwiesen. Das Departement Soziale Dienste – Gesundheit prüfte zusammen mit dem Verantwortlichen des Fachbereichs Integration der Sicherheitsdirektion BL eine mögliche Teilnahme am kantonalen Integrationsprojekt «Communs» und kam zum Schluss, dem Gemeinderat eine Teilnahme an diesem Projekt zu empfehlen. Anlässlich seiner Sitzung vom 11. Januar 2017 hat der Gemeinderat diese Teilnahme entschieden und aktuell läuft das Anmeldeverfahren der zur Mitarbeit eingeladenen 12 Personen resp. Institutionen, die in Allschwil direkt oder indirekt mit Integrationsthemen beschäftigt sind. Diese Arbeitsgruppe wird in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Fachbereich Integration BL in vier Workshops das sogenannte Strategiepapier zur Integrationsfrage in Allschwil erarbeiten. Da die Schlussitzung für den 16. Januar 2018 terminiert ist, kann dieses Strategiepapier dem Einwohnerrat erst danach präsentiert werden.

ÜBERPRÜFUNG DER GEMEINDEEIGENEN ORGANISATION DER TAGESFAMILIEN

❖ *Geschäft 4300, Postulat, Andreas Bärtsch, FDP, vom 14.06.2016*

Im Antrag wurde erwähnt, dass die Organisation der Tagesfamilien alle zwei Jahre auf Trägerschaft und Kostenstruktur überprüft werden soll. Folglich wird dieses Geschäft im Juni 2018 behandelt werden.

BETREUUNG DER KMU'S IN DER GEMEINDE ALLSCHWIL

❖ *Geschäft 4312, Postulat, Roman Hintermeister-Goop, FDP, vom 10.09.2016*

Das Postulat wurde an der Einwohnerratssitzung vom 9. November 2016 überwiesen. Die Beantwortung des Postulats wird in der ersten Hälfte 2017 erfolgen.

VERWENDUNG FONDS PARKPLATZERSATZABGABE

❖ *Geschäft 4314, Postulat, Andreas Bärtsch, Kommission für Bauwesen und Umwelt, vom 23.09.2016*

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 9. November 2016 überwiesen. Die Beantwortung des Postulats wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte 2017 erfolgen.

EINGEREICHTE, NOCH NICHT ÜBERWIESENE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES

ZUKUNFTSVISION DES GEMEINDERATES HINSICHTLICH DER STIFTUNG TAGESHEIME ALLSCHWIL

- ❖ *Geschäft 4290, Postulat, Patrick Lautenschlager und Niklaus Morat, SP, vom 17.05.2016*

VERKEHRSSITUATION KREUZUNG FABRIKSTRASSE / LETTENWEG

- ❖ *Geschäft 4313, Postulat, Henry Vogt, SVP, vom 12.09.2016*

KINDERGARTEN - TELEFONKOSTEN

- ❖ *Geschäft 4317, Postulat, Henry Vogt, SVP, vom 09.11.2016*

ZONENPLANARCHITEKTUR

- ❖ *Geschäft 4320, Postulat, Christian Stocker Arnet, SP, vom 05.12.2016*

BESCHAFFUNGSSTRATEGIE DER GEMEINDE ALLSCHWIL

- ❖ *Geschäft 4321, Postulat, Roman Hintermeister-Goop, FDP, 09.12.2016*

ERLEDIGTE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES – ANTRAG AUF ABSCHREIBUNG

Gestützt auf § 47 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates muss der Gemeinderat dem Einwohnerrat die Abschreibung der erledigten Geschäfte beantragen.

Es liegen keine erledigten Geschäfte zur Abschreibung vor.

BEANTWORTUNG VON INTERPELLATIONEN

Rahmen der Sitzungen des Einwohnerrates haben die zuständigen Departementsvorsteher bzw. Departementsvorsteherinnen auf folgende Interpellationen geantwortet:

GEGENSTAND	INTERPELLANT/IN	GESCHÄFT NR.
▪ Integrationskonzept	Bruno Gadola, SP-Fraktion	4240
▪ Was kostet uns die UStR3	Niklaus Morat, SP-Fraktion	4246
▪ Was bedeutet eine ausgewogene Finanzbeschaffungsstrategie?	Andreas Bammatter, SP-Fraktion	4283
▪ Was passiert gerade bei der Familienexternen Betreuung in Allschwil?	Niklaus Morat und Patrick Lautenschlager, SP-Fraktion	4286

VERNEHMLASSUNGEN DES GEMEINDERATS

Der Gemeinderat gab im Berichtsjahr zu folgenden Entwürfen über Gesetzesrevisionen und Erlassen seine Stellungnahmen ab:

- Vernehmlassung zum Entwurf für die Landratsvorlage betreffend Änderung des EG StPO
- Anhörung zur Teilrevision der Verordnung über die Lohnansprüche der MA bei Arbeitsunfähigkeit infolge Krankheit oder Unfall
- Vernehmlassung zur Anpassung 2016 des Kantonalen Richtplans Basel-Landschaft (KRIP)
- Anhörung zur Teilrevision der Verordnung über die Prämienverbilligung in der Krankenpflegeversicherung vom 12. November 2002
- Vernehmlassung der Teilrevision des Ergänzungsleistungsgesetzes
- Anhörung betreffend Teilrevision der Verordnung über die Kinder- und Jugendhilfe (§ 25)
- Vernehmlassung zur Vorlage an den Landrat betreffend Gesetz über die Aufhebung von Fonds
- Vernehmlassung betreffend einer Änderung des Gesundheitsgesetzes, Inkonvenienzentschädigung für ambulant tätige Hebammen
- Vernehmlassung betreffend Änderung des Bildungsgesetzes: Streichung der pauschalen Privatschulbeiträge
- Vernehmlassung zur Regierungsratsvorlage betreffend Beschulung von Kindern der Primarstufe in der Spitalschule UKBB und UPK
- Vernehmlassung zum Fahrplan 2017
- Vernehmlassung zum Entwurf für die Landratsvorlage über die Teilrevision des Personalgesetzes
- Vernehmlassung Entwurf 8. Genereller Leistungsauftrag im Bereich des öffentlichen Verkehrs für die Jahre 2018-2021
- Vernehmlassung zum Gesetz über die Abgeltung von Planungsmehrwerten
- Anhörung betreffend Eröffnung der Kindertagesstätte Bibbeli Allschwil
- Anhörung zur Einführung von zwei Wochen Weihnachtsferien ab Schuljahr 2017/18 in Verbindung mit dem Berufsauftrag der Lehrerinnen und Lehrer
- Vernehmlassung betreffend Änderung des Polizeigesetzes und des Gesundheitsgesetzes i.S. Bedrohungsmanagement
- Anhörung der Gemeinden zur Revision der Ergänzungsleistungsverordnung
- Vernehmlassung zur Landratsvorlage zur Ergänzung des EG ZGB i.S. Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster)
- Anhörung betreffend des Entwurfs zur Änderung der Verordnung über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (Jagdverordnung) SGS 520.11
- Vernehmlassung zur Änderung des Bildungsgesetzes (SGS 640) betreffend weitere Optimierungsmassnahmen im Rahmen der Finanzstrategie 2016-2019 im Bereich der Klassengrösse auf den Sekundarstufen I und II, Umsetzung BKSD-WOM-7
- Vernehmlassung zum Gesetz über die Organisation des Regierungsrates und der Verwaltung des Kantons Basel-Landschaft
- Anhörung zur Änderung von §§ 27 und 28 Sozialhilfeverordnung
- Vernehmlassung zur Totalrevision des Gesetzes über die Betreuung und Pflege im Alter
- Vernehmlassung zum Entwurf für die Landratsvorlage betreffend Änderung des EG StPO

Verwaltungsführung - Zentrale Dienste

Geschäftsbericht 2016

Vorsteherin: Nicole Nüssli-Kaiser, Gemeindepräsidentin
Stellvertreter: Franz Vogt, Vizepräsident



Nicole Nüssli-Kaiser

1. STANDORT- UND WOHNORTMARKETING

EINLEITUNG

Zusammen mit dem Gemeinderat blickt die Gemeindepräsidentin auf ein äusserst interessantes, anspruchsvolles und in verschiedenster Hinsicht auch lehrreiches Amtsjahr zurück. Zusammen mit der Verwaltung konnte der Gemeinderat wiederum zahlreiche Aufgaben für unsere Einwohner und Einwohnerinnen erledigen. Mein Dank gilt deshalb vorweg allen Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung – ohne deren Einsatz hätten die uns gestellten Herausforderungen nicht erledigt werden können.

STANDORT- UND WOHNORTMARKETING

Traditionell begann das Jahr 2016 mit dem [DREIKÖNIGS-APÉRO](#) und der Neujahrsansprache der Gemeindepräsidentin. Dass der Grossanlass im prallgefüllten Lichthof auch dieses Jahr wiederum zu einem allseits beliebten Treffpunkt für Jung und Alt wurde, war vor allem den zahlreichen Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung zu verdanken, welche die gegen 300 Anwesenden mit insgesamt 50 Flaschen Weisswein, 60 Liter heisser Schokolade und 70 Dreikönigskuchen verköstigten.

Am 11. Mai und am 2. November fanden die [BEGRÜSSUNGSAPÉROS \(ZUZÜGERAPÉROS\)](#) statt, zu welchen der Gemeinderat neben den Zuzüglern und Zuzügerinnen auch die neu in Allschwil domizilierten Firmen eingeladen hat. Der im Mai stattgefundene Begrüssungsanlass hat noch im Lichthof der Gemeindeverwaltung stattgefunden. Der im November durchgeführte Anlass konnte erstmals im neuen Saal der Schule Gartenhof stattfinden. Bei beiden Begrüssungsapéros folgten zahlreiche Neuzugezogene der Einladung des Gemeinderates und informierten sich nach der Präsentation durch die Gemeindepräsidentin an den sechs Info-Desks über die Vorzüge ihres neuen Wohnorts respektive ihres neuen Geschäftsdomizils in Allschwil. Die beiden Begrüssungsapéros wurden wie gewohnt durch ein Ensemble der Musikschule Allschwil abgerundet.

Das [JUBILAREN-ZVIERI](#), zu welchem der Gemeinderat bis anhin alle Geburtstags- und Hochzeitsjubilare eingeladen hatte, hat der Gemeinderat im Berichtsjahr konzeptionell überarbeitet und in neuer Form weitergeführt. Dieser Anlass findet nun auch im Saal der Schule Gartenhof statt. Zudem werden neu neben den erwähnten Geburtstags- und Hochzeitsjubilaren auch die Wohnjubilare, d.h. Einwohnerinnen und Einwohner, die im Berichtsjahr seit 50 oder 60 Jahren in Allschwil wohnen, eingeladen. Die neue Form kam bei den rund 160 Gästen sehr gut an.

Zur Freude aller Anwesenden trugen neben dem geschichtlichen Vortrag von Max Werdenberg, die Einsegnung der Anlage durch Schwester Bonifatia und natürlich das traditionelle Zvieri-Plättli aus dem Hause Kochart von Hansruedi Werdenberg bei.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Am 9. März fand das erste **TREFFEN DER ARBEITSGRUPPE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG** im Berichtsjahr im Gemeindezentrum statt. Anlässlich dieses Treffens stellte Thomas Kübler, seit anfangs 2016 Leiter der Standortförderung Baselland, seine Arbeit und seine Ziele vor. In seiner interessanten Präsentation beschrieb Thomas Kübler den anwesenden Mitgliedern das wirtschaftliche Umfeld des Kantons und zeichnete in einer SWOT-Analyse Stärken (u.a. das Wohlstandsniveau und die Wachstumsdynamik sowie den Branchenmix und die Innovationsfähigkeit) und Schwächen auf (u.a. die mangelnde IT-Kompetenz, das unausgeschöpfte Potential des Gesundheitswesens und der Pharmaindustrie sowie die schwache Verfügbarkeit von Fachkräften und Hochqualifizierten in suburbanen Gebieten). Als Chancen erwähnte der Leiter Standortförderung an erster Stelle die Innovationsfähigkeit; hier gelte es, die zunehmende Vernetzung von Zukunftsbranchen und Technologien zu nutzen. Als Risiken lokalisierte er vor allem das Klumpenrisiko im Bereich Life Science und eine mögliche Schwächung des trinationalen Arbeitsmarktes durch die Masseneinwanderungsinitiative.

Am 16. November fand das zweite Treffen der Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung statt, an welchem Frau Lisa Euler, Projektleiterin Hochbau –Raumplanung, zusammen mit Herrn Beat Suter, Planungsbüro metron, über den aktuellen Stand des **RÄUMLICHEN ENTWICKLUNGSKONZEPTES (REK)** informierte.

Wie bereits in den vergangenen beiden Jahren fand auch im Berichtsjahr neben den Treffen der Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung ein Anlass statt, der sich an einen erweiterten Interessiertenkreis richtet. Dieser Grossanlass fand am 31. August im Saal der Schule Gartenhof statt. Mit dem Titel **«WAS KANN DIE GEMEINDE ALLSCHWIL FÜR DIE KMU TUN?»**, wollte der Gemeinderat die über 1000 Unternehmungen, die ihr Geschäftsdomizil in Allschwil haben und damit rund 10'000 Arbeitsplätze anbieten, erreichen und zum Mitdiskutieren anregen. Im Anschluss an die kurzen Inputreferate der Referenten Martin Dätwyler, Abteilungsleiter Standortpolitik und Stv. Direktor der Handelskammer beider Basel, Thomas Kübler, Leiter Standortförderung Baselland, Roman Hintermeister, Vorstandsmitglied KMU Allschwil-Schönenbuch, und der Gemeindepräsidentin Allschwil sind die zahlreichen Firmenvertreterinnen und –vertreter dem Wunsch des Gemeinderates nachgekommen und haben das Thema diskutiert und auch ihre konkreten Wunschvorstellungen an die Gemeinde formuliert. Moderiert wurde der Anlass von Adrian Plachesi, Telebasel.

2. TÄTIGKEITEN IN REGIONALEN GREMIEN

TRINATIONALER EURODISTRICT BASEL (TEB)

ALLGEMEINES

Unter dem Präsidenten von Jean-Marc Deichtmann, Vizepräsident der Communauté d'Agglomération des Trois Frontières und Bürgermeister von Huningue, amtierte der TEB im Berichtsjahr.

Mit dem **TRINATIONALEN EURODISTRICT BASEL** ist 2007 eine Kooperationsplattform geschaffen worden, die zum Ziel hat, die trinationale Agglomeration als attraktiven grenzüberschreitenden Lebens- und Wirtschaftsraum zu stärken. Neben dem Vorstand und der Mitgliederversammlung hat der Eurodistrict einen politischen Beirat, den Districtsrat. Dieser besteht aus 20 Schweizer und je 15 deutschen und französischen Gewählten; Einsitz haben Parlamentarierinnen und Parlamentarier sowie Gemeinderatsmitglieder. Gemäss den Statuten hat der 50-köpfige Districtsrat das Recht, Anträge und Stellungnahmen zuhanden des TEB-Vorstandes einzubringen und Resolutionen zu verfassen. Der Vorstand des TEB besteht aus je neun Vertretern aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Die Gemeinde Allschwil ist seit der Gründung des TEB Vorstandsmitglied.

Im Unterschied zu den Kooperationspartnern auf deutscher und französischer Seite waren bisher auf schweizerischer Seite im TEB vorwiegend die Kantone aktiv. In den letzten zwei Jahren haben die Kantone Basel-Stadt und vor allem Basel-Landschaft verstärkt auf eine bestmögliche **EINBINDUNG DER GEMEINDEN** gedrängt mit dem Hinweis, dass der TEB eigentlich eine kommunale Plattform ist. Die Gemeinden verschlossen sich dieser Auffas-

sung nicht. So hat Allschwil zusammen mit Liestal beschlossen, neu Kofinanzierungsbeiträge an den TEB zu leisten (für die Jahre 2017 bis 2019 jährlich hälftig € 3'300.00). Dennoch sind wir der Ansicht, dass der Kanton Basel-Landschaft sein bisheriges Engagement aufrechterhalten soll. Denn der TEB muss mit einem bescheidenen Budget auskommen und hat für eigene Projekte oder Öffentlichkeitsarbeit kaum Ressourcen, weshalb der TEB auch nach neunjährigem Bestehen in der breiten Öffentlichkeit wenig bekannt ist. Dabei hat der TEB auch im Berichtsjahr wiederum wichtige Anschubarbeiten geleistet, wie im Zusammenhang mit der Internationalen [BAU-AUSSTELLUNG IBA BASEL 2020](#) und auch im Bereich der [RAUM- UND VERKEHRSPLANUNG FÜR DAS AGGLOMERATIONS-PROGRAMM BASEL](#). Der Gemeinderat erachtet es als sehr wichtig, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit immer wieder neu gelebt und verhandelt werden muss und gerade hierzu leistet der TEB aus Sicht des Gemeinderates einen wichtigen Beitrag.

[IBA BASEL 2020 PROJEKT: PARC DES CARRIÈRES](#)

Das Projekt [IBA PARC DES CARRIÈRES](#) macht die durch privaten Kiesabbau geprägte Landschaft zwischen Basel, Allschwil, Saint-Louis und Hégenheim durch die Wiederauffüllung als Park der Öffentlichkeit zugänglich. Das Projekt vereint öffentliche und private Partner, wozu auch Allschwil gehört, und ist damit Inbegriff der Philosophie der IBA Basel. Dank der guten Zusammenarbeit aller Partner entstand unter der Federführung der IBA Basel der Entwurf eines Parks. Die erste Etappe auf dem Weg zu einem Landschaftspark konnte im Berichtsjahr aufgegleist werden: Die Schaffung neuer Fuss- und Fahrradwege entlang von Naturkorridoren. Dadurch soll der ganzen Bevölkerung die Möglichkeit geboten werden, in das bisher abgeschlossene Landschaftsgebiet zu gelangen und dieses als Begegnungsort zu nutzen. Zudem konnte im Berichtsjahr die bisher geltende Absichtserklärung, welche damals auch Allschwil unterzeichnet hat, durch eine verbindlichere Organisationsform abgelöst werden und im Weiteren die Mitglieder der Projektsteuerungsgruppe bezeichnet werden. Damit haben die Partner dem ganzen Projekt eine neue Struktur gegeben, wobei mit Freude zu erwähnen ist, dass unsere Gemeinde neben der IBA Basel, Basel-Stadt, Hégenheim, dem Bürgerspital Basel, Saint-Louis und der Communauté d'Agglomération des Trois Frontières, neu Mitglied der Projektsteuerung ist.

[VERKEHRSÜBERSCHREITENDES MOBILITÄTSPORTAL](#)

Der TEB hat im Juni 2015 ein Beratungsbüro damit beauftragt, eine [MACHBARKEITSSTUDIE](#) zum Aufbau eines verkehrsübergreifenden und grenzüberschreitenden Mobilitätssportals zu erstellen. Diese internetbasierte Plattform soll eine Fahrplanauskunft mit verschiedenen Verkehrsmitteln und Mobilitätsdiensten über die Grenzen hinweg ermöglichen. Nach dem die vorhandenen Angebote in den drei Ländern geprüft und die vergleichbaren Beispielpportale in anderen Agglomerationen mit grenzüberschreitenden Charakter untersucht wurden, wurde dem TEB-Vorstand im Berichtsjahr ein Projektvorschlag unterbreitet und eine mit dem Thema zu beschäftigende Projektgruppe eingesetzt. Die Projektgruppe «Mobilitätsmanagement» hat sich im Berichtsjahr intensiv mit der Machbarkeitsstudie auseinandergesetzt, sodass die Ergebnisse Anfang des nächsten Jahres an einer TEB-Vorstandssitzung vorgestellt werden können.

[METROBASEL](#)

Im Berichtsjahr erstellte Metrobasel zusammen mit weiteren Beteiligten wiederum verschiedene [STUDIEN ZUM THEMA AGING](#). Daneben organisierte Metrobasel verschiedene öffentliche Veranstaltungen, allen voran das [BEF BASEL ECONOMIC FORUM 2016](#) am 18. November, und das [WIRTSCHAFTSFORUM BINNINGEN](#) am 25. Oktober. Das diesjährige BEF war dem Thema Aging und Arbeitswelt gewidmet, wobei die Referenten der hauptsächlichen Frage nachgegangen sind, wie Wirtschaft und Politik die Arbeit für ältere Personen attraktiver machen können. Das Wirtschaftsforum Binningen widmete sich dem Thema «Wohnen im Alter – Wunsch und Realität». Anhand von Binningen sowie dem Kanton Basel-Landschaft haben die Referenten aufgezeigt, wie diese hinsichtlich der Infrastrukturen auf eine älter werdende Bevölkerung aufgestellt sind.

[PLATTFORM LEIMENTAL](#)

Die Gemeindepräsidentin hat im Berichtsjahr an zwei Sitzungen der Plattform Leimental teilgenommen. Bei beiden Sitzungen beschäftigte sich die Plattform Leimental schwerpunktmässig mit dem [REGIERUNGSRÄTLICHEN ENT-](#)

WURF DES ALTERS- UND PFLEGESETZES, welches gemäss Regierungsplan am 1. Januar 2018 in Kraft treten soll und für die Gemeinden wesentliche Neuerungen wie insbesondere die Einbindung in eine Versorgungsregion, bringen wird. Die Plattform Leimental hat in einer gemeinsamen Stellungnahme gegenüber dem Regierungsrat festgehalten, dass hauptsächlich moniert wird, dass für die Gemeinden noch immer nicht klar ist, welche finanziellen Auswirkungen mit den Neuerungen verbunden sind.

Die Plattform Leimental beschäftigte sich im Berichtsjahr auch mit der geplanten EINFÜHRUNG EINER EL-OBERGRENZE durch den Kanton. Es wurde klar festgehalten, dass in diesem Bereich von einem «Mengenwachstum» ausgegangen werden muss und die Gemeinden deshalb beim Kanton für die Rückerstattung eine Indexierung vorschlagen müssen.

Des Weiteren beschäftigte sich die Plattform Leimental mit dem Entwurf des Regierungsrates zu einem GEMEINDEREGIONENGESETZ. Entsprechend der Vorlage soll unser Kanton neu in sechs Regionen starr eingeteilt werden und es soll in Zukunft möglich sein, diesen Regionen entsprechende Aufgaben zuzuteilen. Der Gemeinderat Allschwil befürchtet mit dieser Lösung, dass eine weitere Staatsebene geschaffen wird, deren demokratische Legitimation weder geregelt, noch wünschenswert ist. Auch wenn die CHARTA VON MUTTENZ von einer Zusammenarbeit in funktionalen Räumen spricht, so ist der Ansatz über starre Regionen, ohne dass vorgängig die konkreten Aufgaben definiert werden, der falsche Ansatz. Zudem stellt sich auch die Frage, was die Gemeinden mit dem Regionengesetz besser oder neu machen können, was nicht auch ohne dieses Gesetz möglich ist. Die Plattform Leimental beschloss darauf, zunächst Erfahrungen in der regionalen Zusammenarbeit im Rahmen des Alters- und Pflegegesetzes zu sammeln, ohne bereits jetzt ein neues Regionengesetz zu verabschieden.

3. VERWALTUNGSFÜHRUNG UND ZENTRALE DIENSTE

PERSONALWESEN

Die Personalabteilung hat über das ganze Berichtsjahr verteilt, neben den täglichen Arbeiten, mit unterschiedlichen Herausforderungen zu tun. Im Frühling galt es, der neugeschaffenen ABTEILUNG FAMILIENERGÄNZENDEN BETREUUNG (FEB) grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Das heisst, es mussten an die 30 Arbeitsverträge erstellt, eine Leitung nominiert und neue Personen für die Buchhaltung rekrutiert werden. Eine weitere Herausforderung stellten die Kündigungen auf oberster Führungsebene dar: Im März HAUPTABTEILUNGSLEITER TIEFBAU - UMWELT (TBU) Andres Linder, im Sommer GEMEINDEVERWALTER Dieter Pfister und im September Tanja Bieg, HAUPTABTEILUNGSLEITERIN BILDUNG-ERZIEHUNG-KULTUR. Noch kurz vor Herbstbeginn eröffnete der Gemeinderat den gefällten Grundsatzentscheid betreffend REORGANISATION und der damit verbundenen Verkleinerung der Hauptabteilungen von sieben auf fünf. Nun galt es die Reorganisation und die entstandenen Vakanzen aufeinander abzustimmen und der Gemeinderat machte sich intensiv Gedanken zu den Neubesetzung, der Überbrückung und Sicherstellung der Führung.

Mit Albert Schnyder konnte der Gemeinderat per 1. Oktober eine erfahrene und versierte Persönlichkeit gewinnen, die sich im Teilpensum der Funktion GEMEINDEVERWALTER A.I. angenommen hat. Für die Hauptabteilung TBU übernahm Marc G. Rueff, Abteilungsleiter Projektierung und Hauptabteilungsleiter-Stellvertreter TBU, die interimistische Führung und Daniel Wölfle, Abteilungsleiter Schulergänzende Tagesstrukturen und Hauptabteilungsleiter-Stellvertreter BEK, jene der Hauptabteilung BEK. Eine besondere Veränderung ergab sich im Bereich des ZIVILSCHUTZES. Heinz Schäfer, langjähriger Zivilschutzkommandant, hat sein Amt abgegeben und das Pensum auf 80 Prozent reduziert. Der Steuerungsausschuss des gemeinsamen Bevölkerungsschutzes Allschwil – Schönenbuch wählte Steven Rudin, bisheriger Zivilschutzkommandant-Stellvertreter, per 1. Juli zum neuen «Kadi».

Neben den personellen Veränderungen galt es, die bestehenden Mitarbeitenden nicht zu vergessen. So wurde die Durchführung von INTERNEN KURSEN, auch mit externer Unterstützung, weiter gefördert. Sei dies mit einem Kettensäge-Kurs im Werkhof oder dem internen Reanimation-Grundkurs, den rund 50 Mitarbeitende im 2016 erfolgreich absolvierten. Eine spezielle Herausforderung ist es, den steten Wandel zu erkennen und gerecht zu werden sowie die Mitarbeitenden darauf vorzubereiten. So ist mit dem Einzug von internationalen Firmen festzustellen, dass vermehrt die englische Sprache auch in der Gemeinde Allschwil Einzug hält. Nach wie vor gilt Deutsch als Amtssprache und dennoch sind die Mitarbeitenden an öffentlichen Auskunftsstellen gefordert, vermehrt ihre Englischkenntnisse einzusetzen. Dementsprechend wurde ein auf die Mitarbeitenden zugeschnittener

[ENGLISCHKURS](#) als Pilot ins Leben gerufen, welcher in den Räumlichkeiten der Gemeindeverwaltung angeboten werden kann.

Seitens der IT wurden neben dem Grossprojekt Neues Schulhaus alle anderen Schulhäuser netzwerktechnisch mit der Gemeindeverwaltung verbunden. Dadurch konnte in den Schulhäusern die Telefonie-Lösung (IP-Telefonie) des Gemeindezentrums in Betrieb genommen werden. Ebenso wurden sämtliche Arbeitsplätze der Schulleiter und der Hauswarte, analog der Arbeitsplätze im Gemeindezentrum, umgerüstet. Im Schulhaus Gartenhof, wie auch im Kindergarten Langmatten galt es, das Schulnetzwerk mit flächendeckendem WLAN zu installieren und die laufende IT-Betreuung in der Primarschule auszubauen. Mit Hilfe einer externen Firma konnten diverse Optimierungen vorgenommen und die laufende IT-Betreuung der Primarschule weiter gesteigert werden.

Neben der altersbedingten Erneuerung der gesamten [SERVER-INFRASTRUKTUR](#) im Gemeindezentrum wurde auch die rudimentäre Netzwerkinfrastruktur des Jugend- und Freizeithauses ausgebaut, so dass für die Jugendlichen und Besucher und Besucherinnen ein WLAN eingerichtet werden konnte.

[VERWALTUNGSREORGANISATION](#)

Aufgrund des im April 2015 mit einem Workshop gestarteten Projektes «[ZUKUNFT ALLSCHWIL](#)», an welchem der Einwohnerrat, der Gemeinderat und die Hauptabteilungsteiler/innen teilgenommen haben, hat der Gemeinderat die Hochschule Luzern beauftragt, zwei Teilprojekte in die Wege zu leiten. Die Hochschule Luzern hat unter der Leitung der Herren Prof. Dr. h.c. Jürg Kruppenacher und Ivo Willimann einerseits eine [ANALYSE DER GEMEINDEORGANISATION](#) und andererseits eine [SITUATIONSANALYSE DER GEMEINDE](#) erstellt. Beide Berichte wurden dem Einwohnerrat im Berichtsjahr an einer Einwohnerratssitzung vorgestellt, wobei der Einwohnerrat die Möglichkeit hatte, Fragen zu stellen. Gemäss dem Bericht zur Gemeindeorganisation ist eines der Hauptprobleme der gegenwärtigen Organisation die Doppelunterstellung der Hauptabteilungsleiterinnen und –leiter. Diese führt dazu, dass die Letzteren zwei Vorgesetzte haben: den Gemeindeverwalter, der die Hauptabteilungsleiterinnen/leiter administrativ führt, und die Departementsvorsteher, welche die Genannten fachlich führen. Diese Doppelunterstellung verunmöglicht es dem Gemeindeverwalter, seine Funktion, wie sie reglementarisch vorgesehen ist, wahrzunehmen. Zudem verunmöglicht diese Doppelunterstellung eine Führung durch den Gemeinderat als Gesamtbehörde und es findet keine klare Trennung zwischen strategischer und operativer Aufgabenerfüllung statt. Im Bericht der Hochschule Luzern wurden deshalb für alle Ebenen, d.h. Gemeinderat, Einwohnerrat und Verwaltungsebene, konkrete Handlungsempfehlungen definiert. Aufgrund dieser Handlungsempfehlungen hat der Gemeinderat am 7. September Grundsatzentscheide über die [NEUE GEMEINDEORGANISATION](#) gefällt. Anstelle der bisherigen Departementsstruktur will der Gemeinderat das [GESCHÄFTSFÜHRERMODELL MIT RESSORTZUSTÄNDIGKEITEN](#) einführen. Zudem sollen die bestehenden sieben Departemente neu in fünf Bereiche zusammengefasst werden. In der Folge wurde im Berichtsjahr eine Projektgruppe Reorganisation eingesetzt, welche die Umsetzung der neuen Gemeindeorganisation aufgleisen soll. Zudem wurde dem Einwohnerrat beantragt, das bestehende Verwaltungs- und Organisationsreglement in einer Teilrevision an die neue Struktur, insbesondere die Aufhebung der Departemente und der Funktion des Departementsvorstehers, anzupassen. Im laufenden Jahr wird dieser Bericht vom Einwohnerrat behandelt und damit die Voraussetzungen für die konkrete Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Hochschule Luzern geschaffen.

[LEITBILD UND EINWOHNERBEFRAGUNG](#)

Bereits am Workshop vom 25. April 2015 zeigte sich ein grosser Handlungsbedarf bezüglich der [LANGFRISTIGEN ENTWICKLUNG DER GEMEINDE ALLSCHWIL](#). Diese Erkenntnis wurde in den danach geführten Interviews weitgehend bestätigt und ist auch im [BERICHT «SITUATIONSANALYSE»](#) erkennbar. Auch wenn in der Vergangenheit wertvolle strategische Grundlagen wie beispielsweise das Freiraumkonzept und das Alterskonzept erarbeitet worden sind, so fehlt es bisher an einer übergeordneten und längerfristigen Entwicklungsplanung, welche zudem die bestehenden Strategien widerspruchsfrei vereint und in die fünfjährige Finanzplanung und die Jahresplanung einfließt. Deshalb hat der Gemeinderat entschieden, unter der Leitung der Hochschule Luzern, Herrn Ivo Willimann, einen Leitbildprozess aufzugleisen und ein [GEMEINDELEITBILD](#) zu erarbeiten. Mit dem zu erarbeitenden Leitbild soll der Gemeinderat in der Hauptfunktion ein Planungs- und Führungsinstrument erhalten und in der Nebenfunktion soll dieses Leitbild als Informationsinstrument gegenüber dem Einwohnerrat, der Verwaltung und der Öffentlichkeit dienen. Das Leitbild wird damit auf allen Ebenen (Zielebene: Wo wollen wir hin?, Strategieebene: Wie gehen wir

vor? und Massnahmeebene: Was wollen wir tun?) als Orientierung dienen respektive Antworten auf die vorgeannten Fragen geben. Zudem wird das Leitbild die operative Steuerung ermöglichen, indem die Massnahmen definiert, die Zuständigkeiten geklärt und die Priorisierung und Terminierung festgelegt sind. Das Projekt Leitbild startete im April mit einem Workshop, an welchem neben den bisherigen auch die neuen Einwohnerräte und –rätinnen sowie die bisherigen und neuen Gemeinderatsmitglieder teilgenommen haben. Es folgten weitere drei Klausurtagungen, an welchen teilweise zusätzlich auch die Hauptabteilungsleiterinnen und –leiter teilgenommen haben. Zunächst galt es die Handlungsbereiche zu definieren, um sich anschliessend pro Handlungsbereich auf die Ziele, Stossrichtungen und Massnahmen zu einigen. Das Leitbild konnte im Berichtsjahr termingerecht abgeschlossen werden und es ist nun vorgesehen, dieses dem Einwohnerrat in einer ersten Sitzung zu präsentieren und ihm die Gelegenheit zu geben, um allfällige Ergänzungsvorschläge einzubringen, bevor dieses vom Gemeinderat im laufenden Jahr definitiv verabschiedet und dem Einwohnerrat in einer weiteren Sitzung zur Kenntnisnahme vorgelegt wird. Ebenso in den Leitbildprozess eingeflossen ist das Ergebnis der vom Gemeinderat im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule St. Gallen zusätzlich durchgeführten [EINWOHNERBEFRAGUNG](#). Dabei liess der Gemeinderat insgesamt 1000 zufällig ausgewählte Personen befragen, wie sie die Dienstleistungen der Gemeinde sowie das Wohnen und Leben in der Gemeinde beurteilen. Die Befragung erreichte eine Rücklaufquote von 47,3 Prozent. Insgesamt sind die Befragten mit den abgefragten Themenbereichen (Gemeindeverwaltung, Sicherheit, Schulen, Ent- und Versorgung, Verkehrswesen, Gesundheit/Soziales und Leben) zufrieden. Verbesserungspotential gibt es in den Bereichen Leben und Schulen. Beim Thema Leben wurden u.a. die Anzahl und Qualität der Kinderspielplätze, die Steuerbelastung im Verhältnis zum Leistungsangebot und das Angebot an Park- und Grünflächen bemängelt. Bei den Schulen sehen die Befragten Verbesserungspotential bei den Schulwegsicherheiten und dem Tagesstrukturangebot.

[PROJECT PUBLIC CORPORATE GOVERNANCE \(PCG\)](#)

Im Rahmen der Legislaturplanung hat der Gemeinderat das Ziel definiert, eine [AUFGABENENTFLECHTUNG](#) vorzunehmen und auf die neue Legislatur (1. Juli 2016) neue Voraussetzungen hinsichtlich Steuerung und Aufsicht von Körperschaften zu schaffen. Der Gemeinderat beabsichtigte diese Aufgabe anhand zweier konkreter Beispiele, der Stiftung Tagesheime Allschwil (STTA) und der Stiftung Alterszentrum Am Bachgraben, unter der Leitung der Universität St. Gallen, Herrn Prof. Dr. Roger Sonderegger, anzugehen. Aufgrund der Ergebnisse der durchgeführten Interviews noch im 2015 musste festgestellt werden, dass hinsichtlich dieser Thematik ein grosser Handlungsbedarf besteht. Der Gemeinderat plante deshalb, mit beiden Stiftungen im Rahmen eines Workshops das Thema anzugehen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Leider war es dem Gemeinderat aufgrund verschiedener Schwierigkeiten nicht möglich, dieses Projekt im Berichtsjahr abzuschliessen und wie geplant per 1. Juli umzusetzen.

[NEUE HOMEPAGE](#)

Am 28. November wurde die neue [GEMEINDEWEBSITE \[WWW.ALLSCHWIL.CH\]\(http://WWW.ALLSCHWIL.CH\)](#) online gestellt. Bei einem unverändert umfassenden Angebot an Dienstleistungen, besticht die neue Website durch ein freundliches, helles Design, grosse, gut leserliche Schriften und eine klar gegliederte Navigation. Das Projektteam hatte sich zum Ziel gesetzt, die Gemeinde und deren Angebote, Dienstleistungen, Informationen und Behörden kurz und prägnant zu beschreiben. Neben aktuellen Informationen soll sich die Website mit einem modernen, aufgeschlossenen Dienstleistungsangebot positionieren, fakten- und zukunftsorientiert sein und ein möglichst authentisches Bild von Allschwil vermitteln. Einwohnerinnen und Einwohner sollen möglichst viel online erledigen können, um sich den Gang zur Verwaltung zu ersparen. Im Zentrum des Angebots der neuen Website stehen die über 300 Dienstleistungen. Neu auf der Website ist der Welcome Desk für die Vertreter der Allschwiler Wirtschaft und des Gewerbes.

4. VERBAND BASELLANDSCHAFTLICHER GEMEINDEN (VBLG)

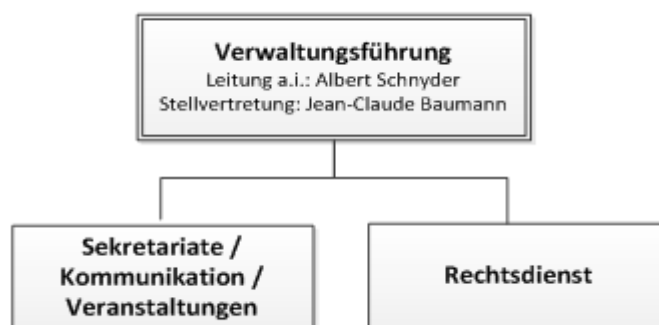
TAGSATZUNG DER BASELBIETER GEMEINDEN

Im Berichtsjahr haben sich die Gemeinden resp. die Gemeindepräsidien wiederum zu zwei TAGSATZUNGEN getroffen. Die erste Tagsatzung fand am 23. April statt und diente der Information über den Entwurf eines neuen Alters- und Pflegegesetzes, das in einem zweijährigen Prozess, an dem u.a. auch mehrere Gemeindevertreterinnen und -vertreter mitgewirkt haben, erarbeitet wurde. Die zweite Tagsatzung fand am 26. November statt. Thematisiert wurde die «Regionale Zusammenarbeit in der Altersbetreuung und Pflege». Hierzu waren neben den Gemeindepräsidien auch die für den Bereich Alter zuständigen Gemeinderäte/Gemeinderätinnen eingeladen. Zum Teil intensiv diskutiert wurden die geplanten Versorgungsregionen, die geeignete Organisationsform für die Zusammenarbeit, die Koordinationsmöglichkeiten, aber auch die Weiterentwicklung von Aufgaben. Im Ergebnis einig waren sich die Gemeindevertreterinnen und -vertreter, dass die Verschiebung von Aufgaben auch mit der Verschiebung von Kompetenzen und finanziellen Mitteln verbunden werden muss.

An der Generalversammlung vom 26. Oktober haben die Delegierten der Gemeinden die Reinacher Gemeinderätin und Landrätin Bianca Maag-Streit als neue Präsidentin gewählt. Frau Maag ersetzt den zurücktretenden bisherigen Präsidenten Peter Vogt. Neben Peter Vogt ist Anton Fritschi und Rolf Schweizer aus dem Vorstand ausgetreten. Für sie neu gewählt wurden Peter Burch, Gemeindepräsident Biel-Benken, Ursula Laager, Gemeinderätin Arlesheim, und Regula Meschberger, Landrätin.

Nicole Nüssli-Kaiser, Gemeindepräsidentin

ORGANIGRAMM VERWALTUNGSFÜHRUNG



ORGANIGRAMM ZENTRALE DIENSTE



Finanzen – Steuern

Geschäftsbericht 2016

Vorsteher: Franz Vogt, Gemeinderat
Stellvertreter: Philippe Hofmann, Gemeinderat



Franz Vogt

Die **RECHNUNG DER GEMEINDE ALLSCHWIL** schliesst das Geschäftsjahr 2015 mit einem Gewinn von CHF 321'844 ab. In diesem Ergebnis ist eine zusätzliche Abschreibung des PK-Bilanzfehlbetrages aus der Ausfinanzierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse im Umfang von CHF 2.05 Mio. enthalten. Ohne diese zusätzliche freiwillige Abschreibung hätte die Jahresrechnung 2015 mit einem Gewinn von CHF 2.4 Mio. abgeschlossen. Dies ist im Vergleich zum Budget ein sehr gutes Ergebnis und ist in erster Linie auf höhere Vorjahressteuererträge zurück zu führen. Ohne diese periodenfremden Effekte hätte der Abschluss 2015 ein Defizit gezeigt.

Das **BUDGET 2017** weist ein Defizit von CHF 1'311'807 aus. Dies bewegt sich in der Grössenordnung des Vorjahres (CHF 1'466'363).

Auf der Ertragsseite haben sich insbesondere die Erwartungen hinsichtlich der Steuereinnahmen von natürlichen Personen gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Auf der Ausgabenseite sind die Hauptkostentreiber die Bereiche Bildung, Alter und Soziale Sicherheit. Dies war auch schon in den Vorjahren nicht anders und wird sich auch in den folgenden Jahren zweifelsohne fortsetzen.

Der finanzpolitische Spielraum nimmt weiter ab und es wird eine Daueraufgabe bleiben, die bestehenden Strukturen und Prozesse zu überdenken. Das neue Leitbild kann wertvolle Hinweise liefern, wo die Prioritäten zu setzen sind.

Um dem Ziel der Entflechtung der Interessen näher zu kommen, hat der Gemeinderat auf Antrag der Hauptabteilung Finanzen - Steuern beschlossen, die Stiftungsaufsicht vollständig an die Stiftungsaufsicht beider Basel (BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel) zu übertragen.

Dies betrifft ab dem Geschäftsjahr 2017 folgende Stiftungen:

- Stiftung Alterszentrum Am Bachgraben
- Stiftung für Sozialen Wohnungsbau
- Stiftung Tagesheime Allschwil
- Stiftung Dr. Augustin
- Stiftung Geschwister Butz Lierten

Die **BEWIRTSCHAFTUNG DER VERLUSTSCHEINE** wurde im Berichtsjahr intensiviert und damit sichergestellt, dass die Verjährungsfristen eingehalten werden.

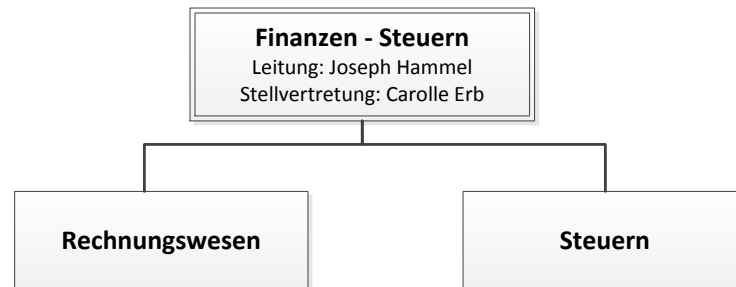
STEUERN

In der **ABTEILUNG STEUERN** kam es im Berichtsjahr zu zwei Stellenwechsel. Nur eine Stelle konnte zeitnah wiederbesetzt werden, bei der zweiten Stelle zieht sich die Wiederbesetzung ins 2017 hinein und es musste zur Überbrückung auf externe Unterstützung zurückgegriffen werden. Dies führte zu einem Veranlagungsrückstand, der im 2017 wieder aufgeholt werden muss.

Da das Thema Steuern für die Bürgerinnen und Bürger nicht nur ein angenehmes ist, kommt es auch hie und da vor, dass ich als zuständiger Gemeinderat vermitteln muss. Dies ist mir, so hoffe ich, im Berichtsjahr zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelungen.

Franz Vogt, Gemeinderat

ORGANIGRAMM FINANZEN – STEUERN



Tiefbau – Umwelt

Geschäftsbericht 2016

Vorsteher: Robert Vogt, Gemeinderat
Stellvertreter: Christoph Morat, Gemeinderat



Robert Vogt

TIEFBAU - UMWELT

Im Berichtsjahr wurden die umfangreichen Tiefbauplanungen «[KORREKTION UND UMGESTALTUNG HEGENHEIMERMATTWEG](#)» und «[ERNEUERUNG UND UMGESTALTUNG BASLERSTRASSE](#)» vorangetrieben. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand könnten beide Grossprojekte im 2018 realisiert werden. Der Gemeinderat möchte die beiden Strassen nicht gleichzeitig erneuern, sonst droht ein Verkehrschaos.

Im Rahmen des [RÄUMLICHEN ENTWICKLUNGSKONZEPTS \(REK\)](#) wurden die Grundlagen und Entwicklungsmöglichkeiten des Allschwiler Siedlungsgebietes in den Bereichen Mobilität und Verkehr erarbeitet. Die Verkehrsinfrastruktur hat einen erheblichen Einfluss auf die räumliche Entwicklung von Allschwil und wird mit dem Teilkonzept Verkehr angemessen berücksichtigt.

Mit der Einführung der ersten [GEMISCHTEN KUNSTSTOFFABFUHR](#) in der West- bzw. Nordwestschweiz mittels Hausammlung, konnte ein erfolversprechendes und ressourcenschonendes Wertstoffrecycling aufgebaut werden, welches landesweit zur Kenntnis genommen wurde. Im ersten Jahr konnten bereits über 100 Tonnen eingesammelt werden. Die umfassenderen Resultate werden im 2017 ausgewertet.

Im Bestreben, die Bevölkerung vor dem stark zunehmenden [FLUGLÄRM](#) zu schützen, haben sich zunächst die regionalen drei Schweizer Verbände auf sieben Forderungen zu Handen des EuroAirports geeinigt. Im Verlaufe des Jahres wurden die Gespräche auf zwei weitere Verbände in Deutschland und Frankreich ausgeweitet. Es kann davon ausgegangen werden, dass demnächst gemeinsame, trinationale Forderungen zur Reduktion des Fluglärms um den EuroAirport veröffentlicht werden können.

STRASSEN

Das Bauprojekt für die «[KORREKTION UND UMGESTALTUNG DES HEGENHEIMERMATTWEGS](#)» konnte massgeblich vorangetrieben werden. Der Bau- und Strassenlinienplan ist rechtskräftig, somit sind die rechtlichen Voraussetzungen für eine Veränderung des Strassenraumes geschaffen. Es kann davon ausgegangen werden, vorbehaltlich der Volksabstimmung zum Realisierungskredit, dass dieses Grossprojekt für die Gemeinde Allschwil im besten Fall 2018 in einzelnen Abschnitten gestartet werden könnte. Die Korrektion und Umgestaltung bringt eine höhere Leistungsfähigkeit, mehr Verkehrssicherheit und verbesserte Komfortbedingungen für Fussgänger, Radfahrer und Busbenutzer.

Die kantonale Baudirektorin hat erklärt, dass mit der ersten Etappe der «[ERNEUERUNG UND UMGESTALTUNG DER BASLERSTRASSE](#)» frühestens 2018 begonnen werden könne. Die BVB musste deshalb dringend notwendige Gleisersatzmassnahmen ausführen, damit der Trambetrieb aufrechterhalten werden konnte.

Das kantonale Bauprojekt zum [KREISEL GRABENRING/HEGENHEIMERMATTWEG](#) wurde öffentlich aufgelegt. Es sind Einsprachen eingegangen, die in den nächsten Monaten bearbeitet werden sollen. Mit dem Kreisverkehr wird die lang ersehnte massive Leistungserhöhung im Bereich Individualverkehr ermöglicht.

Beim [LETTENWEG](#) wie auch [IN DEN DÜRRENMATTEN](#) wurde die Gemeindestrasse inklusive Wasserleitung erneuert. Auf der [BACHGRABENPROMENADE](#) wurden zwei weitere Etappen des baufälligen Wegs zwischen der Grünfeldstrasse und der Stadtgrenze erneuert. Zudem wurde von Dritten, die am Baselmattweg ein grösseres Bauvorhaben realisiert haben, ein alter, stillgelegter Bunker in der Bachgrabenpromenade zurückgebaut. Damit konnte das für Allschwil wichtige und sehr beliebte Naherholungsgebiet massgeblich aufgewertet werden.

ABWASSERNETZ

Wie bereits in früheren Jahren wurden nebst den [HAUPTABWASSERKANÄLEN](#) der Gemeinde laufend auch [PRIVATE KANALISATIONEN](#) auf Dichtigkeit geprüft. Zudem erfolgte die Projektierung der Kanalsanierung in zehn Gemeindestrassenzügen. Eigentümerinnen und Eigentümer von undichten Abwasserleitungen werden in den entsprechenden Strassenzügen von der Gemeinde aufgefordert, ihre privaten Leitungen sanieren zu lassen. Dies ist ein wichtiger Beitrag an den Umweltschutz, weil dadurch Verunreinigungen vom Untergrund und dem Grundwasser wirksam verhindert werden können.

Die Hauptabwasserkanäle Bettenstrasse und Lilienstrasse wurden fachgerecht saniert sowie die Kanalisationen im Schützenweg und Merkurstrasse ersetzt. Diese erfüllen ihren Zweck nun wieder umweltgerecht.

WASSERLEITUNGSNETZ

Neue Wasserleitungen wurden in der Parkallee, Teilstück Baselmattweg bis Bachgrabenpromenade, dem Felsenweg sowie auch in der Maiengasse, Teilstück Baselmattweg bis Bachgraben, ersetzt. Im Berichtsjahr wurden mehr [WASSERLEITUNGSBRÜCHE](#) registriert als in den vorangehenden Jahren. Das Wasserleitungsnetz von Allschwil besteht grösstenteils aus Graugussleitungen aus den dreissiger Jahren. Es werden deshalb in Zukunft noch häufiger Wasserleitungen ersetzt werden müssen. Wenn immer möglich werden die Synergien genutzt und solche Bauvorhaben mit anderen Werkleitungen wie zum Beispiel Elektrizität, Gas oder Kabel-TV koordiniert.

ABFALLBEHANDLUNG, WERTSTOFFE

Die Anfang des Jahres eingeführte [GEMISCHTE KUNSTSTOFFSAMMLUNG](#) stiess auf grosses öffentliches Interesse und hat sich als sehr beliebt erwiesen. Dank des geschickt gewählten Konzeptes mit der Haus zu Haus-Sammlung sowie dem gegenüber dem Kehrichtsack konkurrenzfähigen Preis hat sich diese Separatsammlung sehr gut entwickelt. Die durchschnittliche Sammelmenge pro Sammeltag beträgt ca. vier bis fünf Tonnen.

Beim Werkhof wurde die bestehende [WERTSTOFF-SAMMELSTELLE](#) durch eine Unterflureinrichtung ersetzt. Ebenso wurde bei der Schule Gartenhof an der Binningerstrasse eine neue moderne Unterflursammelstelle errichtet. Sie ersetzt die bereits vor dem Bau des neuen Schulhauses am selben Ort befundene Anlage. Unterflur-Sammelstellen sind leiser und weisen üblicherweise weniger Littering auf als oberirdische Container.

SPORT-, FREIZEIT- UND GRÜNANLAGEN

Für den [FRIEDHOF](#) wurde ein umfassendes Parkpflegewerk (Konzept) erstellt. Damit kann in den kommenden Jahren die Friedhofsanlage systematisch aufgewertet und zugleich der gärtnerische Pflegeaufwand reduziert werden. Die entsprechend vorgesehenen Massnahmen sollen dem Einwohnerrat 2017 zur Kenntnis gebracht werden.

ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG

Wie bereits in den meisten Gemeindestrassen umgesetzt, wurden im Berichtsjahr weitere ältere Kandelaber (Strassenbeleuchtungen) auf [LED-SYSTEME](#) umgerüstet. Die wesentlich bessere Lichtverteilung, die geringeren Wartungsintervalle und der geringere Stromverbrauch der neuen LED-Leuchten wirken nachhaltig in den kommenden Jahren. Eine entsprechende Studie wurde dem Einwohnerrat 2012 präsentiert.

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Das in den letzten Jahren wesentlich [ERHÖHTE ANGEBOT](#) im öffentlichen Verkehr (Taktverdichtungen und Buslinienverlängerungen) wurde von den Fahrgästen gut aufgenommen und ermöglicht eine markante Verbesserung der Mobilität. Einzig die Buslinie 38, welche über den Dorfplatz geführt wird, hat nicht die erwarteten Fahrgastzah-

len erreicht. Mit dem neuen Leistungsauftrag des öffentlichen Verkehrs (2018-2022) wird es demnach auf den Fahrplanwechsel 2017/2018 einige Anpassungen bei den Buslinien geben.

LANGSAMVERKEHR

Für die Radfahrer wurden im Gemeindegebiet sämtliche [KANTONALEN RADROUTEN](#) beschildert (rote Wegweiser). Zudem soll in den nächsten Jahren über den Wegmattenpark eine Fuss- und Velowegverbindung zwischen dem Baselmattweg und dem Gewerbegebiet Bachgraben geschaffen werden. Eine weitere [NEUE FUSS- UND VELOWEG-VERBINDUNG](#) soll dereinst die Parkallee mit der französischen Landesgrenze verbinden, welcher den geplanten «[PARC DES CARRIÈRES](#)» im angrenzenden Elsass für den Langsamverkehr direkt erschliessen wird.

UMWELTSCHUTZ UND ENERGIE

Der beliebte [ALLSCHWILER BRING- UND HOLTAG](#) ermöglichte der Bevölkerung den direkten Austausch von gebrauchten und intakten Gegenständen.

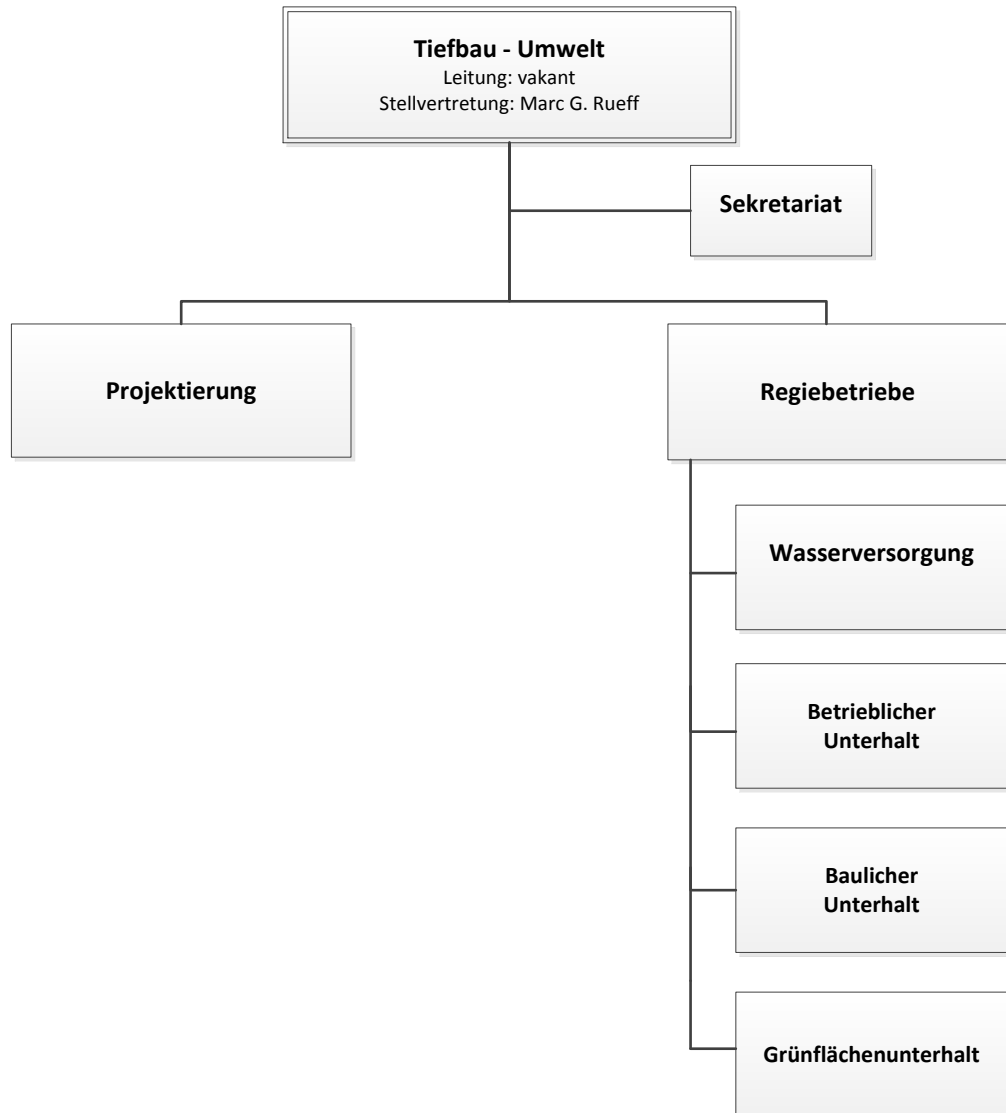
Gemeinsam mit vergleichbaren Gemeinden in der trinationalen Region wurde der Handlungsbedarf in den Bereichen [ENERGIE UND ÖKOLOGIE](#) ausgetauscht. Dabei zeigte sich, dass in Deutschland und auch in der Schweiz beachtliche Referenzprojekte (Strassenbeleuchtungen, Wärmeverbünde, energietechnische Gebäudesanierungen und anderes mehr) umgesetzt wurden. In einem nächsten Schritt sollen nun die für die öffentliche Hand attraktivsten Möglichkeiten gefunden und bekannt gemacht werden.

SCHWERPUNKT LINDENPLATZ

In der politischen Diskussion im Einwohnerrat wurde die [MEILENSTEINPLANUNG](#) (ER-Geschäft Nr. 4224B) des Gemeinderates zur Kenntnis genommen. Demnach wird eine politische Spezialkommission mit Vertretern aus den politischen Parteien mit der Begleitung des Projektes beauftragt.

Robert Vogt, Gemeinderat

ORGANIGRAMM TIEFBAU - UMWELT



Hochbau – Raumplanung

Geschäftsbericht 2016

Vorsteher: Christoph Morat, Gemeinderat
Stellvertreter: Robert Vogt, Gemeinderat



Christoph Morat

Mit den entscheidenden Bauphasen des neuen Schulhauses Gartenhof und den Kindergartenbauten Pestalozzi und Schlappenmatten lag der besondere Fokus des Departementes im Berichtsjahr auf Seiten des Hochbaus.

ÖFFENTLICHER HOCHBAU

UNSER NEUES SCHULHAUS – «SCHULE GARTENHOF»

Die neue Schule Gartenhof konnte auf das Schuljahr 2016/17 erfolgreich in Betrieb genommen werden! Das [EINWEIHUNGSFEST](#), an dem die Schulkinder, Lehrerinnen und Lehrer, Einwohnerinnen und Einwohner und zahlreiche interessierte und am Bau direkt beteiligte Personen teilnahmen, fand am 10. September statt.

Neben der Fertigstellung der Fassade wurden die Innenausbauarbeiten des Schulgebäudes und der Dreifachturnhalle sowie dem Saal mit Hochdruck vorangetrieben. Letzte Vorschläge und Wünsche der Nutzerschaft wurden dabei – soweit als möglich – berücksichtigt. Auch dank gutem Wetter, konnten die Umgebungsarbeiten mit Unterstützung der Primarschulkinder des Schulhauses Gartenstrasse soweit fertiggestellt werden. Die eigentlichen Umzugsaktivitäten der Schulhäuser Bettenacker und Gartenstrasse sowie der Tagesschulen erfolgten ab Juli. Alle Beteiligten haben beim Umzug tatkräftig mitgeholfen und damit dazu beigetragen, den Schulbeginn fristgerecht zu ermöglichen. Ihnen, ein herzliches Dankeschön.

Nach der Übergabe der Schule Gartenhof an die Nutzerschaft ging es für die Projektorganisation nahtlos weiter, um alle Arbeiten vollends fertigzustellen.

KINDERGÄRTEN

Der gemietete und von der Einwohnergemeinde Allschwil ausgebaute [DOPPEL-KINDERGARTEN LANGMATTEN](#) in der neuen Überbauung Langmatten II am Baselmattweg konnte planmässig per Schuljahr 2016/17 an die Nutzerschaft übergeben werden.

AREAL «WEGMATTEN»

Gestützt auf das vom Einwohnerrat am 15. April 2015 (Geschäft Nr. 4233) genehmigte mehrstufige Verfahren, wurde mit den fünf möglichen Investoren für die Überbauung Wohnen [WEGMATTEN](#) eine Planungsvereinbarung unterzeichnet und das Wettbewerbsprogramm zur Durchführung des Studienauftrags gemäss Phase 2 genehmigt. Im Juni konnte das Beurteilungsgremium ein Siegerprojekt vorstellen, das die Qualitäten des Wegmattenparks aufnimmt. Mit der Setzung der Baukörper werden grosszügige Freiflächen mit einer maximalen Durchlässigkeit erzielt. Die Mitte, der im Park stehenden Gebäude, bleibt grösstenteils öffentlich.

Unmittelbar nach Vorliegen des Siegerprojekts wurden notwendige Anpassungen vorgenommen und die Ausarbeitung der Quartierplanunterlagen gestartet. Ziel ist es, 2017 die Quartierplandokumente kantonal und kommunal vorprüfen zu lassen, so dass das öffentliche Mitwirkungsverfahren und das Genehmigungsverfahren durchgeführt werden können. Das Bieterverfahren der fünf Investoren bildet die Schlussphase des Projekts.

SANIERUNGEN UND UMBAUTEN

Im Rahmen des Investitionsbudgets konnten auch in diesem Jahr in zahlreichen [GEMEINDEEIGENEN GEBÄUDEN](#) verschiedene Umbau- und Sanierungsarbeiten umgesetzt werden. Aus Gründen der Betriebssicherheit wurde beispielsweise im Schulzentrum Neuallschwil der Personenlift ersetzt. Die zweite Etappe der WC-Anlagen-Grundsanierung konnte ebenfalls ausgeführt werden.

Aufgrund von Hinweisen wurden beim [DREIFACHKINDERGARTEN PESTALOZZI](#) von einer externen Firma Raumluftmessungen bezüglich des verwendeten Baumaterials vorgenommen. Des Weiteren wurden die Lüftungsanlage geprüft sowie Staubuntersuchungen auf Milben und ähnliche Organismen durchgeführt. Die auf Schadstoffe in Baumaterialien, Luftqualität in Innenräumen und Lufthygiene spezialisierte Firma hat bei allen drei Untersuchungen keine schädlichen Stoffe festgestellt.

PRIVATER HOCHBAU

Das Wohnbauprojekt [«QUARTIERPLANUNG HERRENWEG»](#) der Immobilien Basel-Stadt, befindet sich auf dem ehemaligen Schiessplatz beim Allschwiler Weiher. Die Quartierplandokumente für die Arealentwicklung wurden vom Planungsbüro bzw. von der Bauherrschaft überarbeitet. Die Unterlagen sollen 2017 den kommunalen wie kantonalen Behörden zur Vorprüfung vorliegen, um anschliessend das öffentliche Mitwirkungsverfahren starten zu können.

Die Wohngenossenschaftshäuser im Bereich Heuwinkelstrasse/Eschenstrasse/Pappelstrasse werden mittels [«QUARTIERPLANUNG HEUWINKEL»](#) ersetzt. Die Überbauungsstudie des Siegerprojekts wurde dem Gemeinderat im Frühjahr durch die Bauherrschaft vorgestellt. Bereits im Dezember konnten die zwischenzeitlich erarbeiteten Quartierplandokumente für das kantonale Vorprüfungsverfahren freigegeben werden.

Infolge grundlegender Änderungen des Überbauungsprojekts [«QUARTIERPLANUNG WINZERWEG»](#) haben die Bauherrschaft und der Gemeinderat beschlossen, ein zweites öffentliches Mitwirkungsverfahren durchzuführen. Das Verfahren dauerte vom Juli bis August. Dabei wurden fünfzehn schriftliche Eingaben zur Quartierplanung eingereicht, welche in einem Schlussbericht beantwortet und im Dezember öffentlich aufgelegt wurden. Das Geschäft wurde im Berichtsjahr an den Einwohnerrat zur Beratung überwiesen.

RAUMPLANUNG

IMMOBILIENSTRATEGIE ALLSCHWIL

Der Einwohnerrat hat am 16. März den Gemeinderat beauftragt, eine [GESAMTHEITLICHE IMMOBILIENSTRATEGIE](#) für sämtliche gemeindeeigene Grundstücke und Liegenschaften vorzulegen. In der Zwischenzeit wurde die Immobilienstrategie gemäss den Angaben des Einwohnerrats ergänzt und weiter bearbeitet. Der Bericht liegt vor. Um den Erkenntnissen aus dem [LEITBILD «ZUKUNFT ALLSCHWIL»](#) und dem [REK](#) nicht vorzugreifen, beabsichtigt der Gemeinderat, mit der Überweisung der Immobilienstrategie noch zuzuwarten. Über dieses Vorgehen wurde der Einwohnerrat anlässlich des Info-Fensters in der Dezember-Sitzung informiert.

UMGESTALTUNG LINDENPLATZ

Mit der Beantwortung der Motion [«MEILENSTEINPLANUNG FÜR DEN LINDENPLATZ»](#) hat der Einwohnerrat am 14. September von der Einsetzung der [SPEZIALKOMMISSION «UMGESTALTUNG LINDENPLATZ»](#) Kenntnis genommen. Dieser Spezialkommission gehören Mitglieder der Einwohnerrats-Fraktionen, der Petitionäre, der Behörde und der Verwaltung an. Die erste Sitzung fand im November statt. Der Schlussbericht mit Empfehlung zur Umgestaltung des Lindenplatzes soll dem Einwohnerrat 2017 zur Beratung vorliegen.

NATURGEFAHRENKARTE

Nach Vorliegen des [LANDRATSBESCHLUSSES ZUM GESETZ ÜBER DIE BRAND- UND ELEMENTARSCHADENPRÄVENTION UND ZUR ÄNDERUNG DES RAUMPLANUNGS- UND BAUGESETZES](#) wird der Gemeinderat entscheiden, ob das im Mai durchgeführte Mitwirkungsverfahren wiederholt oder auf eine Implementierung der Naturgefahrenkarte in die Nutzungsplanung verzichtet wird.

RÄUMLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT, TEILKONZEPTE SIEDLUNG UND VERKEHR

Das RÄUMLICHE ENTWICKLUNGSKONZEPT (REK) soll die räumlichen Entwicklungsvorstellungen der Gemeinde kurz-, mittel- und langfristig aufzeigen. Das REK ist ein Teil des übergeordneten Leitbilds «Zukunft Allschwil» und bildet die notwendige Basis für die nächste ZONENREVISION SIEDLUNG und für die IMMOBILIENSTRATEGIE ALLSCHWIL. Für die Erarbeitung des REK wurden verschiedene Gremien gebildet, denen Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Planung und Behörden angehören. Dem Gemeinderat ist die frühe Einbindung der Bevölkerung in den Planungsprozess wichtig. So hat im Dezember eine ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG zum Thema «Wie entwickeln sich Allschwils Wohnquartiere?» stattgefunden. Eine zweite Veranstaltung mit Schwerpunkt «Entwicklung der Gewerbe- und Zentrumszonen» ist für Januar 2017 und eine weitere, mit anschliessendem öffentlichem Mitwirkungsverfahren, im dritten Quartal 2017 geplant. Ziel ist es, das REK bis Ende 2017 fertigzustellen.

REGIONALES RAUMKONZEPT LEIMENTAL

Im Rahmen des AGGLOMERATIONSPROGRAMMS der 3. Generation sind die Gemeinden vom Kanton angehalten, sich in sogenannten Korridoren selbstständig zu organisieren. Die Gemeinde Allschwil wurde dem Korridor Leimental zugewiesen. Der Bund fordert als Grundlage für die Beurteilung der verschiedenen Infrastrukturprojekte und als Voraussetzung für deren Subventionierung, dass diese in einem raumplanerischen Kontext stehen. Damit soll die Wechselwirkung zwischen Siedlungsentwicklung und Verkehr berücksichtigt werden. Der Gemeinderat hat Ende 2015 beschlossen, dass sich die Gemeinde, zusammen mit zwölf weiteren Gemeinden, an der Erarbeitung des Regionalen Raumkonzepts Leimental beteiligt.

Als Begleitung zur Ausarbeitung des Regionalen Raumkonzepts hat die Verkehrs- und Raumplanungskommission Leimental (VRKL) einen Ausschuss gebildet. Diesem Ausschuss gehört je eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Gemeinden Binningen, Ettingen, Oberwil, Bättwil und Allschwil sowie des Kantons Basel-Landschaft, Solothurn und der Geschäftsstelle Agglomerationsprogramm an. Das Regionale Raumkonzept Leimental soll bis Ende 2017 vorliegen.

VERMESSUNG

Nachdem der Landrat das Projekt für die bundeskonforme amtliche Vermessung ausserhalb des Baugebiets (Ebene Feldgebiete) gutgeheissen hat, wurden die Vorarbeiten zur amtlichen Vermessung AV93 3. Etappe abgeschlossen. Die Umsetzung des Bundesauftrags erfolgt in den Jahren 2017 bis 2018.

BAUGESUCHE

Im Berichtsjahr wurden in der Hauptabteilung 75 BAUGESUCHE geprüft und bearbeitet. Grössere oder spezielle Gesuche waren unter anderem:

- werner sutter architekt ag, Herrenweg 125-131, acht Doppel-Einfamilienhäuser mit Autoeinstellhalle
- Adial GmbH, Lettenweg 65 + 67, zwei Einfamilienhäuser
- Kunle Pascal, Lettenweg (22), Mehrfamilienhaus / Solaranlage
- Jundt Beat, Burgfelderweg 32, Mehrfamilienhaus
- gs generalplanung, Steinbühlweg 35, 35a, 37, 37a, vier Einfamilienhäuser mit Autoeinstellhalle
- werner sutter architekt ag, Langenhagweg 23 + 25, zwei Mehrfamilienhäuser mit Autoeinstellhalle
- Mentil & Partner AG, Ochsenegasse 2, bisher Scheune in neu Wohnhaus / Dachaufbau EFH
- Waligura Isabel und Hoffmann Rauno, Stegmühleweg 17, Einfamilienhaus mit Schwimmbad
- Bergmonthal GmbH, Feldstrasse, ein Einfamilienhaus und zwei Doppel-Einfamilienhäuser
- Seeger Architekten, Ochsenegasse, zwei Doppel-Einfamilienhäuser

DIVERSE GESUCHE

Folgende Gesuche wurden geprüft:

- 17 Reklamegesuche (Vorjahr 19)
- 10 Kleinbaugesuche (Vorjahr 19)
- 1 Einfriedungsgesuch (Vorjahr 3)
- 26 Renovations- und Sanierungsgesuche (Vorjahr 17)
- 5 Bauanfragen (Vorjahr 4)

BAUTEN IM SIEDLUNGSGEBIET NACH DEM BAUINVENTAR DES KANTONS BL UND ORTSBILDSCHUTZ BORERHOF/LINDENPLATZ (BiB) UND BAUTEN INVENTAR DER SCHÜTZENSWERTEN ORTSBILDER DER SCHWEIZ VON NATIONALER BEDEUTUNG (ISOS)

Es wurden 12 Sanierungs- und Renovationsgesuche in den Ortsbildschutzzonen Borerhof und Lindenplatz mit teilweise entsprechenden Subventionsgesuchen eingereicht. Die Subventionsauszahlungen bewegten sich wiederum im Rahmen des Vorjahres.

DORFKERN

Im Berichtsjahr hat die **ARBEITSGRUPPE DORFKERN** nur gerade im September eine Sitzung abgehalten. Für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe konnten wir ein neues Mitglied gewinnen, Herrn Urs Rossa, selbstständiger Architekt/Bauführer, wohnhaft in Allschwil, im Dorfkern. Die Gemeinde konnte gut gelagertes neues und altes Eichenholz, das auf dem Werkhof gelagert ist, für die Renovationen abgeben. Das Lager ist nun leer. Es wird wieder mit neu eingesägtem Eichenholz mit Dimensionen und Längen für Schwellen, Pfosten und Riegeln aufgefüllt werden. Die meisten Renovations- und Sanierungsgesuche wurden direkt von der Hauptabteilung Hochbau – Raumplanung bearbeitet. Die geleisteten Zahlungen blieben auch dieses Jahr leicht unter Budget.

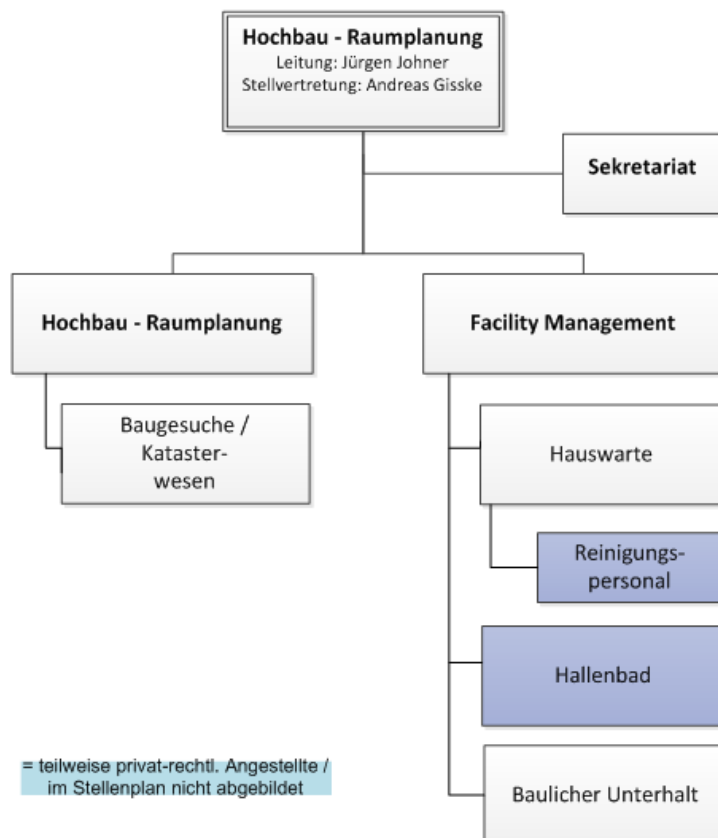
AUSBLICK

Die Schwerpunkte im nächsten Jahr sind:

- Fertigstellung der Grossbaustelle «Schulanlage Gartenhof» und Abrechnung
- Fortführung der Projektentwicklung des Areals «Wegmatten»
- Fertigstellung «Räumliches Entwicklungskonzept»

Christoph Morat, Gemeinderat

ORGANIGRAMM HOCHBAU – RAUMPLANUNG



Einwohnerdienste – Sicherheit

Geschäftsbericht 2016

Vorsteher: Philippe Hofmann, Gemeinderat
Stellvertreterin: Nicole Nüssli-Kaiser, Gemeindepräsidentin



Philippe Hofmann

ALLGEMEIN

Seit dem 1. Juli 2008 stand Thomas Pfaff der [HAUPTABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE-SICHERHEIT](#) als zuständiger Gemeinderat vor. Nach zwei vollständigen Legislaturen wechselte er per 1. Juli 2016 in die Hauptabteilung Bildung – Erziehung – Kultur, um sich als Departementsvorsteher in einem anderen Verwaltungsbereich und Umfeld neuen Herausforderungen zu widmen. Solche gab es auch im «alten» Departement. In seine zweite Amtszeit fielen beispielsweise die Ausgestaltung der Vorlage zur Parkraumbewirtschaftung, die Revisionen des Polizei- und Feuerwehrreglements, die Überführung der Richtlinien und Regelungen für Wahlen und Abstimmungen ins Reklamereglement und in die Reklameverordnung sowie zuletzt die Konzeption des Feuerwehr-Verbundvertrages mit der Gemeinde Schönenbuch.

ALLSERVICE

Im vergangenen Jahr wurden bei den [EINWOHNERDIENSTEN](#) 1'248 Anträge für Identitätskarten gestellt. Die Passfotos müssen vielfältigen Kriterien entsprechen, damit sie für einen Identitätskartenantrag verwendet werden können. Oft genügten die von der Kundschaft mitgebrachten Bilder den Anforderungen nicht. Um der Bevölkerung einen zweiten Gang zur Verwaltung zu ersparen, boten die Einwohnerdienste seit Anfang 2016 die Möglichkeit an, direkt bei der Antragstellung ein geeignetes, digitales Passbild für den Ausweisantrag zu erstellen. Diese kostenlose Dienstleistung wird geschätzt und häufig genutzt.

Am 4. April 2013 erreichte Allschwil erstmals die [EINWOHNERZAHL](#) von 20'000 Personen. Seither ist die Bevölkerung um weitere 770 Personen (Stand 4. Quartal 2016) gewachsen. Mit dem Bezug der neu erstellten Hochhäuser am Bachgraben dürfte die Grenze von 21'000 Einwohnerinnen und Einwohnern rasch in die Nähe rücken oder gar überschritten werden. Eine verlässliche Prognose dazu ist schwierig, weil die Einwohnerzahl nicht linear wächst, sondern stetig in Bewegung ist. Sie ist die Summe aus der Differenz der Zu- und Wegzüge sowie der Geburten und Todesfälle. Im Berichtsjahr wurden von den Einwohnerdiensten 4'046 Zu-, Weg- oder Umzüge verarbeitet, was die Grössenordnung der Bevölkerungsfuktuation verdeutlicht.

WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN

An der Sitzung vom 20. Januar hat der Einwohnerrat seine Richtlinien und Regelungen zu Wahlen und Abstimmungen aus dem Jahre 2003 aufgehoben. Gleichzeitig hat er eine Änderung des Reklamereglements beschlossen, womit er die in der Vergangenheit mehrfach bemängelte «[WILDE PLAKATIERUNG](#)» auf dem Gemeindegebiet

verboten hat. Der Gemeinderat hat seinerseits die mit den Parteien erarbeiteten Detailbestimmungen betreffend kulturelle und politische Plakatierung in die Reklameverordnung integriert. Beide kommunalen Erlasse wurden per 1. Juli 2016 in Kraft gesetzt.

Bis Mitte Jahr standen der Bevölkerung drei WAHLLOKALE während jeweils zwei Stunden am Samstag und Sonntag für die persönliche Stimmabgabe zur Verfügung. Das Angebot wurde jedoch nur noch sehr wenig genutzt. Der Gemeinderat hat das Angebot den Bedürfnissen angepasst. Seit der Abstimmung vom September stehen den Stimmberechtigten für die persönliche Stimmabgabe jeweils am Abstimmungssonntag noch die beiden Wahllokale an den Standorten Schulhaus Baslerstrasse 255 und Schulhaus Schönenbuchstrasse 14 während zwei Stunden zur Verfügung.

GEMEINDEPOLIZEI

Die Gemeindepolizei führte im Berichtsjahr auf Gemeinde- und Kantonsstrassen insgesamt 201 VERKEHRSKONTROLLEN durch. 33 dieser Kontrollen fanden in Kooperation mit der Gemeindepolizei Binningen oder der Polizei BL statt. Die Kontrollen setzen sich wie folgt zusammen: Fahrender Verkehr allgemein und Fahrverbote 67, Schulwege/Fussgängerstreifen 59, Geschwindigkeitskontrollen 28 sowie ruhender Verkehr 47. Insgesamt wurden rund 2'390 Verkehrsübertretungen geahndet. Die Gemeindepolizei hat 29 Anzeigen nach Polizei- und Hundereglement erlassen. 21 davon haben Nachtruhestörungen betroffen. In acht Fällen wurden Vorschriften der Hundehaltung missachtet.

REGIONALER FÜHRUNGSSTAB

Der FÜHRUNGSSTAB wurde zu zwei Fachausbildungen und zu zwei Übungen zur Ereignisbewältigung aufgeboten. Die Ausbildungsziele lagen in der Weiterentwicklung der Stabsarbeit in den zentralen Bereichen der Problemerkennung und Konzepterstellung anhand unterschiedlicher Szenarien. Da die erfolgreiche EREIGNISBEWÄLTIGUNG das Zusammenwirken des Führungsstabs mit verschiedenen Diensten auf kantonaler Ebene voraussetzt, ist es wertvoll, deren Aufgaben sowie die Schnittstellen zu diesen Diensten zu kennen. Anlässlich einer Fachausbildung wurden deshalb die Tätigkeiten der Helpline und des Careteams des Kantonalen Krisenstabes erläutert. Die Übungen zur Ereignisbewältigung dienten auch der Intensivierung der Zusammenarbeit des Stabes mit der Führungsunterstützung des Zivilschutzes. Schliesslich wurden für die verschiedenen Funktionen im Führungsstab Pflichtenhefte erstellt und besprochen.

ZIVILSCHUTZ

Per Mitte 2016 hat bei der Zivilschutzkompanie ein KOMMANDOWECHSEL stattgefunden. Steven Rudin wurde nach erfolgreicher Ausbildung beim Bund und Kanton vom Steuerungsausschuss zum Zivilschutzkommandanten gewählt. Er folgt auf Heinz Schäfer, der diese Funktion Ende 2007 angetreten hatte. Herr Rudin leistete bereits seit mehreren Jahren zuerst als Gruppenführer, dann als Zugführer und später als stellvertretender Kommandant Dienst in der Zivilschutzkompanie Allschwil – Schönenbuch und ist mit den örtlichen Gegebenheiten bestens vertraut. Unter seiner Führung wurden im vergangenen Jahr 13 verschiedene Dienstanlässe organisiert und durchgeführt.

FEUERWEHR

Im Berichtsjahr konnten die intensiven Vorbereitungsarbeiten für einen FEUERWEHRVERBUND ALLSCHWIL – SCHÖNENBUCH abgeschlossen werden. Der Verbundvertrag wurde vor den Sommerferien von der Gemeindeversammlung Schönenbuch genehmigt. Der Einwohnerrat Allschwil verabschiedete den Vertrag mit der Änderung des Dienstaltes am 9. November. Die Gemeindeversammlung musste deshalb nochmals über den Vertrag befinden und genehmigte diese Änderung im Dezember, womit der Feuerwehrverband im 2017 fristgerecht umgesetzt werden kann.

Die Feuerwehr leistete im 2016 insgesamt 122 EINSÄTZE mit total 1'842 Einsatzstunden. Während die Anzahl Einsätze genau im Schnitt der letzten fünf Jahre lag, haben die geleisteten Einsatzstunden den Fünfjahresschnitt um rund 12 Prozent übertroffen.

STEUERUNGSAUSSCHUSS RFS

Aufgrund des Legislaturwechsels hat sich die Zusammensetzung des Steuerungsausschusses des Regionalen Führungsstabs im vergangenen Jahr geändert. Neue Mitglieder sind Hannes Hänggi anstelle von Markus Oser und Philippe Hofmann anstelle von Thomas Pfaff. Mit Rolf Roth hat erstmals ein Mitglied aus Schönenbuch das Präsidium inne. Anlässlich von zwei Sitzungen hat der Ausschuss u. a. die Wahl des neuen Zivilschutzkommandanten vorgenommen und den Beitrag pro Kopf von Schönenbuch an den Verbund festgelegt.

SICHERHEITSKOMMISSION

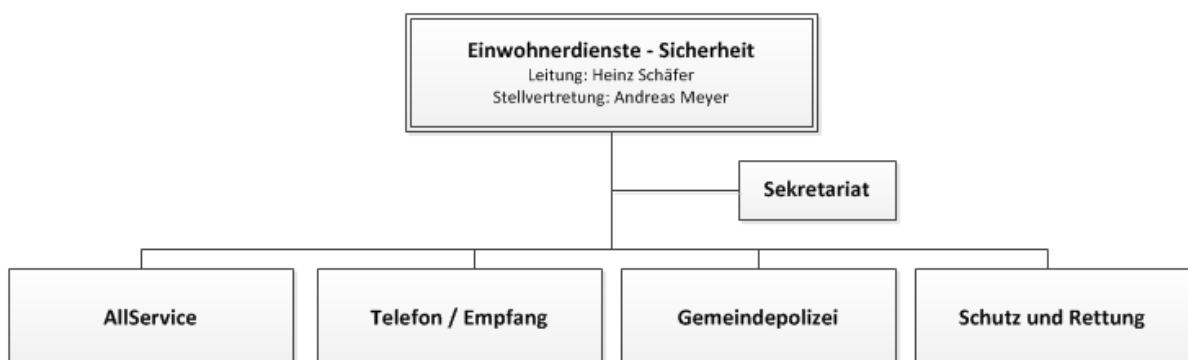
Die Sicherheitskommission hat sich ebenfalls neu konstituiert. Als Präsident wurde wiederum Markus Knöri gewählt. Die Kommission dient dem Austausch wichtiger Informationen unter den Rettungsdiensten wie beispielsweise der Abstimmung und Sicherung der Kompatibilität der zu beschaffenden Mittel. Sie hat anlässlich von drei Sitzungen den Feuerwehrverbund, die Revision des Polizeireglements, die Sicherheit an Schulen sowie den kommenden Jubiläumsanlass der Feuerwehr Allschwil besprochen.

SCHIESSPLATZKOMMISSION

Neuer Präsident der Schiessplatzkommission ist Philippe Hofmann. Die Kommission hat sich zu zwei Sitzungen getroffen und verschiedene Unterhaltsarbeiten thematisiert. Im Fokus stand die beantragte und im Einwohnerrat diskutierte Erneuerung der Trefferelektronik 300m. Nachdem der Einwohnerrat der Erneuerung zugestimmt hatte, beschloss die Kommission das Schussgeld zu Gunsten der Gemeinde von bisher CHF 0.15 auf CHF 0.20 pro verschossene Patrone zu erhöhen und damit ein Zeichen an die Politik zu senden.

Philippe Hofmann, Gemeinderat

ORGANIGRAMM EINWOHNERDIENSTE – SICHERHEIT



Bildung – Erziehung – Kultur

Geschäftsbericht 2016

Vorsteher: Thomas Pfaff, Gemeinderat
Stellvertreter: Roman Klausner, Gemeinderat



Thomas Pfaff

HAUPTABTEILUNG BEK

Die **HAUPTABTEILUNG BILDUNG–ERZIEHUNG–KULTUR (BEK)** hat ein anspruchsvolles Jahr hinter sich: Einzelne Abteilungen sind stark gewachsen und die Fachstelle Kultur wurde neu geschaffen. Die reglementarischen und organisatorischen Veränderungen im FEB-Bereich haben einige Ressourcen gebunden. Hinzu kam, dass seit Sommer die Stelle der Hauptabteilungsleiterin vakant ist und ein Wechsel des zuständigen Gemeinderates per Mitte Jahr (bis Juni 2016: Gemeinderätin Franziska Pausa; seit Juli 2016 Gemeinderat Thomas Pfaff) vollzogen wurde. Entsprechend stark waren Kader und Mitarbeitende der Hauptabteilung BEK gefordert.

SCHULERGÄNZENDE TAGESSTRUKTUREN

Die Abteilung **SCHULERGÄNZENDEN TAGESSTRUKTUREN** ist im Berichtsjahr stark gewachsen: Im Sommer konnten die Räumlichkeiten der Tageschule im neuen Schulhaus «Gartenhof» bezogen werden, die 50 Prozent mehr Betreuungsplätze als die bisherigen Standorte bietet. Zudem wurden die Betreuungsplätze beim Tageskindergarten mit der Inbetriebnahme eines zweiten Standortes im Kindergarten «Rankacker» zum Schuljahresbeginn im August weiter ausgebaut. Zeitgleich mit der Neueröffnung der beiden Betriebe wurde das Verpflegungskonzept angepasst. Das Essen wird weiterhin von einer externen Firma hergestellt, jedoch erfolgt dies nun neu vor Ort im Schulhaus Gartenhof. Die Qualitätssteigerung war für Kinder und Eltern deutlich erkenn- und spürbar. Darüber hinaus konnte eine Kostensenkung im Bereich Verpflegung erzielt werden. Ein weiteres grosses Projekt war der Start der Umstrukturierung der Tagesschule hin zur schulischen Tagesstruktur und die damit verbundene Aufhebung der gebundenen Tagesschulklassen.

Die beiden bisherigen Standorte der **ÖFFENTLICHEN TAGESSCHULE** wurden ins neue Schulhaus Gartenhof verlegt, wo ein neues Raum- und Gruppenkonzept zum Tragen kommt: In bis zu sechs Gruppen essen jeweils maximal 22 Kinder in den dafür eingerichteten Räumen. Nach der Mittagspause können die Kinder in drei Spielzonen, einem Ruheraum, den sechs Gruppenräumen und den Spielgängen ihre Freizeit gestalten bzw. die Hausaufgaben erledigen. Das Angebot wurde Ende des Jahres von 111 Kindern genutzt.

Die Nachfrage an Betreuungsplätzen im **TAGESKINDERGARTEN** stieg im Berichtsjahr weiterhin an, so dass sie mit dem bestehenden Doppeltageskindergarten «Spitzwald» nicht mehr gedeckt werden konnte. Deshalb wurde der frühere Tageskindergartenstandort im Kindergarten «Rankacker» reaktiviert und als zweiter Betreuungsstandort eröffnet. Am Jahresende besuchten 61 Kinder die beiden Betreuungsstandorte.

Der öffentliche [MITTAGSTISCH FÜR SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN](#) wurde ebenfalls ausgebaut: Aufgrund der regen Nachfrage beschloss der Gemeinderat, den Mittagstisch auch mittwochs und damit an allen Werktagen zu öffnen. Im Durchschnitt wurden im zweiten Halbjahr 2016 über 30 Kinder pro Öffnungstag gepflegt und betreut.

JUGEND, FAMILIE, FREIZEIT, SPORT

Das [FREIZEITHAUS MIT DEM KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENBEREICH](#) war aufgrund des umfangreichen Angebots und seiner naturnahen und vielfältigen Umgebungsgestaltung nach wie vor ein beliebter Treffpunkt, um seine Freizeit aktiv zu gestalten.

Das [KINDERFREIZEITHAUS](#) bot neben weiteren Angeboten in seiner offenen Werkstatt und im Spielbereich zahlreiche Werk- und Ferienprogramme an. Auf dem Areal des Kinderfreizeithauses wurde dank der Unterstützung des Rotary-Clubs Allschwil mit dem Bau eines Piratenschiffs begonnen, welches im Frühling 2017 eingeweiht werden kann. Die angebotenen Tageslager waren im Jahr 2016 vollständig ausgebucht.

Im [FAMILIENFREIZEITHAUS](#) wurde der Veranstaltungsraum für vielerlei Anlässe wie beispielsweise für Familienfeste, Vereinsversammlungen oder Elternkursabende genutzt. Der [ELTERN-KIND-TREFFPUNKT](#) ist für junge Mütter und Väter eine gute Möglichkeit, mit anderen Eltern in Kontakt zu treten, die sich in der gleichen Lebenssituation wie sie selbst befinden. Vom Raumangebot profitierten auch die Teilnehmenden der englischsprachigen Spielgruppe und des Eltern-Kind-Turnens.

In den Räumen des Freizeithauses konnte in Zusammenarbeit mit anderen BEK-Abteilungen der erste [ELTERN-BILDUNGSTAG](#) realisiert werden. Das attraktive Workshop-Angebot zu Familien- und Erziehungsthemen kam bei den rund 100 Besucherinnen und Besuchern gut an. Ein zweiter Elternbildungstag ist für den 20. Mai 2017 in Vorbereitung. Die [KREATIVKURSE](#) (Nähkurse) waren auch im Jahr 2016 gut besucht. Über beide Kurs-Semester hinweg waren es total 146 Anmeldungen.

Am 4. Juni fand auf zwei Bühnen das «Sprungbrätt-Festival» im und um das [JUGENDFREIZEITHAUS](#) statt und verhalf jungen Künstlern und Künstlerinnen zu ersten Bühnenerfahrungen. Im Biker-Scooter-Treff haben Jugendliche unter fachlicher Anleitung die marode Halfpipe saniert. Das [VOLLJÄHRIGKEITSFEST](#) wurde im Restaurant Zic-Zac durchgeführt; der Einladung folgten lediglich 39 der 173 eingeladenen Personen.

Das Angebot des [FREIWILLIGEN SCHULSPORTS](#) wurde erneut mangels Nachfrage aus dem Sekundarschulbereich zugunsten der jüngeren Schulkinder ausgebaut. Im Wintersemester 2015/2016 stiessen 11 [ALLSCHWILER SPORT-NÄCHTE](#) auf guten Anklang.

Im September wurden im Jugendfreizeithaus Allschwil insgesamt 21 Sportlerinnen und Sportler für ihre herausragenden Leistungen mit dem [SPORTPREIS 2015](#) ausgezeichnet. In der Kategorie «Engagement zugunsten des Sports» wurde Christian Wackernagel für seinen langjährigen Einsatz als OK-Präsident des «Badminton Swiss Open» geehrt.

Die [KINDER- UND JUGENDKOMMISSION \(KIJUKO\)](#) besprach an fünf Kommissionssitzungen unterstützungswürdige Projekte, engagierte sich für die Weiterführung der Zustellung der easyvote-Broschüre an junge Stimmbürger und Stimmbürgerinnen und organisierte wiederum eine Theaterreihe für 12 Allschwiler Kindergärten zum Thema «Angst». Dank dem Gesundheitsförderungs- und Präventionsfond konnten sieben Projekte bzw. Organisationen mit einem finanziellen Beitrag unterstützt werden.

KULTUR

Im Berichtsjahr wurde die [FACHSTELLE KULTUR](#), die als operative Schnittstelle zur Förderung von kulturellen Anliegen der Allschwiler Bevölkerung dient, ins Leben gerufen. Damit kann einerseits die bisherige Kunstförderung koordinierter, fachlich fundierter und vernetzter erfolgen. Andererseits können aufgrund der neu geschaffenen Kapazitäten wichtige Kulturprojekte für Allschwil wie zum Beispiel das Konzept zur Neuausrichtung des derzeit noch geschlossenen [HEIMATMUSEUMS ALLSCHWIL](#) sowie der vom Einwohnerrat eingeforderte [SKULPTURENFÜHRER](#) endlich abgeschlossen werden. Wie im letzten Geschäftsbericht angekündigt, konnten die Datenbanken der gemeindeeigenen [KUNSTSAMMLUNGEN](#) abschliessend bereinigt werden. Im Rahmen der Generellen Leistungsüber-

prüfung (Gruppe B, Massnahme 18) hat der Gemeinderat entschieden, bis ins Jahr 2016 auf die Vergabe und Durchführung des [ALLSCHWILER PREISES](#) zu verzichten.

FAMILIEN- UND JUGENDBERATUNG

Das erste Betriebsjahr war für die neue Familien- und Jugendberatung sehr intensiv und erfolgreich. Die grosse Nachfrage und Zufriedenheit der Kundschaft beweisen die Notwendigkeit des Angebots. Es wurden über 100 Kinder und Jugendliche und deren Familien psychologisch unterstützt und betreut. Obwohl mit grossem Arbeitsaufwand verbunden, konnte bis anhin allen Anfragenden innerhalb von zwei Wochen ein erster Termin angeboten werden. Krisen in Familien wurden aufgefangen und entschärft. Viele Ratsuchende erhielten in telefonischen Beratungen Unterstützung. Dank der umfassenden Vernetzung mit anderen Institutionen konnten Betroffene bei Bedarf auch direkt an weitere medizinische, psychologisch oder psychiatrische Fachpersonen verwiesen werden. Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte wurden für ihre Aufgaben psychologisch sensibilisiert, begleitet und gestärkt. Die Kundschaft schätzt die Niederschwelligkeit und die räumliche Nähe der Familien- und Jugendberatung zum eigenen Wohnort. Die Anonymität des Musikschulgebäudes erwies sich dabei als grosser Vorteil.

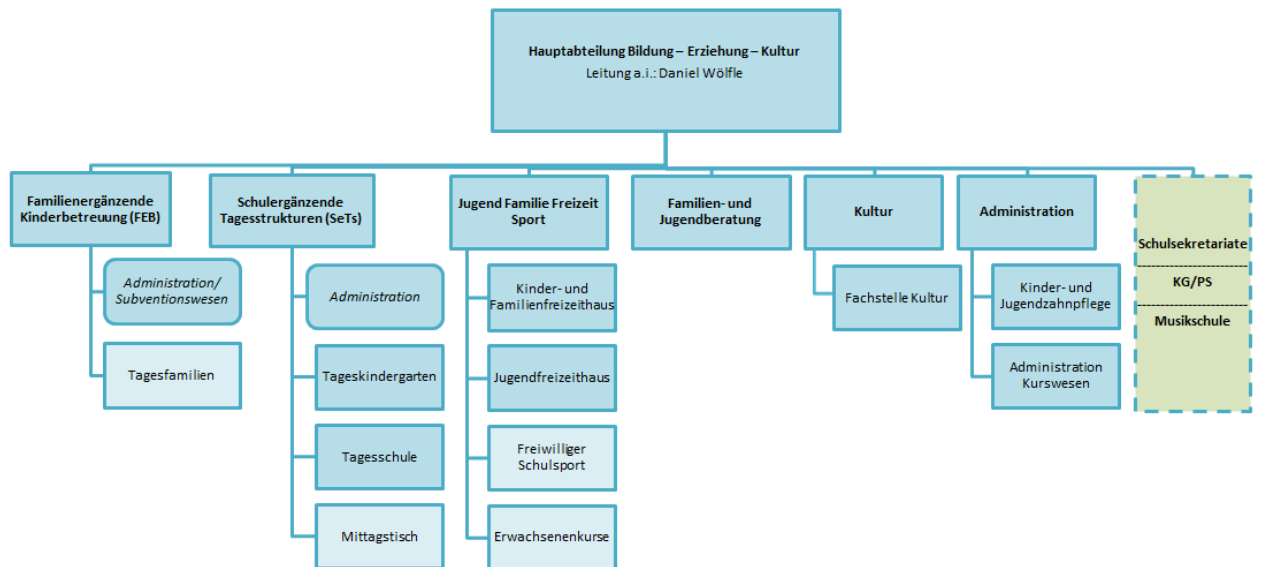
FAMILIENERGÄNZENDE KINDERBETREUUNG

Mit der Kündigung der Leistungsvereinbarung betreffend Tageseltern und privater Tagesheime war die Verwaltung gefordert, innert kürzester Zeit die gesetzliche Grundlage zu erarbeiten, um auch künftig einkommensabhängige Subventionen an die familienergänzende Kinderbetreuung sprechen zu können. Im Mai hat der Einwohnerrat dem neuen Reglementen sowie einer Übergangslösung von sechs Monaten zugestimmt. Letzteres hat die ergänzende gesetzliche Grundlage geschaffen, um für bestehende Betreuungsverhältnissen eine angemessene Übergangsfrist von der bisherigen Subventionspraxis zum neuen Leistungsniveau zu schaffen. Seit dem 1. Oktober gelten die neuen Reglemente nun für alle Betreuungsverhältnisse in den privaten Tagesheimen und in den Tagesfamilien. Damit einher ging der verwaltungsinterne Wechsel der Zuständigkeit (von bisher Hauptabteilung SDG) zur neu geschaffenen Abteilung «Familienergänzende Kinderbetreuung» in der Hauptabteilung BEK. Ebenso haben die Tageseltern einen neuen Arbeitgeber erhalten. Im Zusammenhang mit der bisherigen Leistungsvereinbarung hatten sie eine Anstellung bei der Stiftung Tagesheime, nun ist die Einwohnergemeinde ihre neue Arbeitgeberin. Da eine Lohnsenkung – auf das in der Region übliche Lohnniveau – vollzogen wurde, hat ein Teil der bisherigen Tageseltern auf die Anstellung bei der neuen Arbeitgeberin verzichtet. Dies konnte mit der Rekrutierung und Anstellung neuer Tageseltern kompensiert werden. Von den neuen Subventionsbestimmungen profitieren jene verstärkt, die einen ausgewiesenen Bedarf an Subventionen haben, während diverse «Schlupflöcher» für einen objektiv unberechtigten Subventionsbezug geschlossen wurden. Von April bis Dezember wurden 47 Tageskinder während durchschnittlich 2000 Stunden pro Monat im familiären Rahmen betreut.

Die [STIFTUNG TAGESHEIME ALLSCHWIL](#) bot im Jahr 2016 in ihren drei Tagesheimen und dem betriebseigenen Tagesheim der Firma Actelion insgesamt 136 Vollzeitplätze für Kinder im Alter von drei Monaten bis 13 Jahren an. Aufgrund teilzeitlicher Präsenz der Kinder konnte sie somit den Betreuungsbedarf von 210 Kindern abdecken. Das im Jahr 2015 neu eröffnete Tagesheim «Langmatten» konnte im Verlaufe des Berichtsjahres seine Auslastung von 75 auf 86 Prozent steigern; die Auslastung der beiden bisherigen Tagesheime «Baslerstrasse» und «Bruckerhaus» betrug im Jahr 2016 insgesamt 96 Prozent. Die einkommensabhängige Subventionierung der Elterntarife stützt sich auf die bestehende Leistungsvereinbarung aus dem Jahr 2010 und der vereinbarten Tarifanpassungen. Der Gemeinderat ist im Stiftungsrat der «Stiftung Tagesheime Allschwil» mit zwei Gemeinderäten vertreten.

Thomas Pfaff, Gemeinderat

ORGANIGRAMM BILDUNG – ERZIEHUNG – KULTUR



Soziale Dienste – Gesundheit

Geschäftsbericht 2016

Vorsteher: Roman Klauser, Gemeinderat
Stellvertreter: Thomas Pfaff, Gemeinderat



Roman Klauser

Seit dem 1. Juli 2016 bin ich als Gemeinderat für die Hauptabteilung Soziale Dienste – Gesundheit zuständig. Ein sehr vielfältiges und anspruchsvolles Departement.

In der [FACHSTELLE FÜR ALTERSFRAGEN](#) ist eine Neuausrichtung in Arbeit. Mit dem neuen [ALTERS- UND PFLEGESETZ APG](#) sind erstmals auch Versorgungsregionen angedacht. Die Fachstelle soll in der Bedarfsabklärung ebenfalls neu organisiert werden. Hier gilt es, die Vorlage des Kantons so umzusetzen, dass wir als Gemeinde unseren Weg weitergehen können.

Die zur Verfügung stehenden [PFLEGE BETTEN](#) im Alterszentrum Am Bachgraben, in der Stiftung Adullam in Basel und der Stiftung Hofmatt in Münchenstein werden zur Deckung des Bedarfs für die Gemeinde Allschwil in der weiteren Zukunft (Ausrichtung 2035) nicht ausreichen.

Im Bereich [BETREUTES WOHNEN](#) sind neue Wohnungen am Entstehen und weitere neue Wohnungen in Planung. Die lange und aufwendige Vorbereitungszeit für neue Pflege- und Wohnplätze zwingt uns laufend, die möglichen Standorte und Angebote zu überprüfen.

Im Weiteren werden derzeit diverse [LEISTUNGSVEREINBARUNGEN](#) überarbeitet. In verschiedenen Arbeitsgruppen werden Leistungen und Kosten überprüft und neu verhandelt.

[DEPARTEMENT SOZIALE DIENSTE – SICHERHEIT](#)

Im Zentrum der departementalen Diskussionen im Bereich Alter standen die Entwicklungen um das kommende neue [ALTERSBETREUUNGS- UND PFLEGESETZ \(APG\)](#) im Kanton Basel-Landschaft. Im Kern sieht diese Totalrevision des heutigen Gesetzes für die Betreuung und Pflege im Alter (GeBPA) die Bildung von Versorgungsregionen vor, die jeweils über eine Beratungs- und Abklärungsstelle verfügen sollen. Aufnahmen in Pflegeheime sollen damit nur noch nach erfolgter Bedarfsabklärung erfolgen. Als einzige Gemeinde im Kanton wendet Allschwil bereits seit 2014 im Rahmen der Strategie «ambulant vor stationär» ein solches Verfahren an. Im Zuge dieser Gesetzesrevision ist zudem vorgesehen, die Ergänzungsleistungen bei Aufenthalten in Alters- und Pflegeheimen zu plafonieren. Diese einschneidende Veränderung in der Pflegefinanzierung wurde in den meisten Kantonen bereits umgesetzt und wird u.a. für Allschwil zu einem weiteren Ansteigen der Kosten in der Altersversorgung führen.

Die Diskussion um den Bedarf von Pflegebetten wurde auch in diesem Berichtsjahr weitergeführt. Dies auch unter dem Eindruck der ansteigenden Anmeldungen für einen Pflegeplatz im Alterszentrum Am Bachgraben. Per Jahresende erhöhte sich die Warteliste auf 25 Personen, zudem leben über 50 Allschwilerinnen und Allschwiler in

Pflegeeinrichtungen ausserhalb von Allschwil. Die Kooperation mit der Stiftung Adullam Basel-Stadt zur Entlastung dieser Versorgungssituation hat sich bewährt und die Prozesse in der Zusammenarbeit haben sich etabliert. Jedoch es hat sich gezeigt, dass diese Kooperation alleine nicht ausreicht, den zukünftigen Bedarf von Pflegebetten zu decken.

Im Bereich **BETREUTES WOHNEN IM ALTER** hat sich die erfreuliche Entwicklung eröffnet, dass davon ausgegangen werden kann, dass in Allschwil mittelfristig ausreichend Wohnraum für Betreutes Wohnen zur Verfügung stehen wird.

Die **ALTERSKOMMISSION** hat in diesem Jahr in vollständiger Zusammensetzung zweimal getagt. Aufgrund der Anhebung der Normkosten durch den Kanton, wurden die Entwicklungen im Bereich der privaten Spitex-Anbieter diskutiert. Mit dieser Veränderung wurden die zu tiefen Ansätze bei den Leistungen, die durch die privaten Spitex-Organisationen erbracht werden, korrigiert. Neu können diese teils Gemeindebeiträge geltend machen. Die Alterskommission setzte sich zudem kritisch mit dem vom Gemeinderat ausgearbeiteten Pflichtenheft auseinander. Zusammengefasst bestätigt das Pflichtenheft die Aufgaben der Kommission wie sie bisher und auch weiterhin wahrgenommen wurden und werden.

Ein Ausschuss der Alterskommission wurde mit der Aufgabe betraut, das **ALTERSKONZEPT** der Gemeinde bezüglich den Grundlagen, die die ambulante und stationäre Versorgung bilden, zu überarbeiten. Insbesondere sollen die neueren gesetzlichen Vorgaben und die aktuellen Erkenntnisse bezüglich der demografischen Entwicklungen integriert werden. Diese Arbeiten sind noch im Gange.

Die **FACHSTELLE FÜR ALTERSFRAGEN** hat sich etabliert und wurde von den Betroffenen und deren Angehörigen genutzt. Im Zentrum der Anliegen standen unverändert Beratungen zur Alltagsbewältigung und Finanzfragen. Hinzu kamen Unterstützungen bei der Suche nach geeigneten ambulanten Hilfen und gegebenenfalls stationären Einrichtungen. Unverändert bewährt hat sich, dass das Anmelde- resp. Bedarfsabklärungsverfahren für Eintritte in Alters- und Pflegeheime, welche durch die Fachstelle koordiniert und geführt wurden. Die dabei notwendigerweise gute Zusammenarbeit aller Beteiligten wurde gelebt und konnte verstärkt werden.

Der **STIFTUNGSRAT DES ALTERSZENTRUMS AM BACHGRABEN**, dem u.a. zwei Gemeinderäte angehören, begann mit dem Prozess zur Entwicklung einer Unternehmensstrategie. Damit sollen Leitplanken definiert werden, welche es der Geschäftsleitung erlauben, darauf abgestützt die notwendigen mittel- und längerfristigen Entscheide zur Führung des Unternehmens zu fällen. Der Stiftungsrat wurde zudem darüber informiert, dass das Projekt «Kostenmanagement 2015 – 2019» erfolgreich weitergeführt werden konnte.

In der Zusammenarbeit mit der **SPITEX ABS** wurde mit der Überarbeitung der Leistungsvereinbarung zwischen den Trägergemeinden und der Spitex begonnen. Die Gemeinderäte von Allschwil, Binningen und Schönenbuch setzten dazu eine Projektgruppe unter der Leitung des Gemeindepräsidenten von Binningen, Mike Keller, ein. Geplant ist ein Abschluss der Überarbeitung und Genehmigung durch die Einwohnerräte Allschwil und Binningen im Laufe des Jahres 2018.

Der **VORSTAND DER SPITEX ABS** selber, dem ein Gemeinderatsmitglied angehört, traf sich zu vier Sitzungen. Neben den ordentlichen Vorstandsgeschäften beschäftigte er sich schwergewichtig mit den Entwicklungen im Bereich des neuen APG und verbandspolitischen Fragen.

Unverändert bilden die Leistungen des **SENIORENDIENSTES** eine zentrale Stärkung der gemeinderätlichen Strategie «ambulant vor stationär». Betagte Personen in fragilen gesundheitlichen Situationen, aber auch Seniorinnen und Senioren mit relativ guter Gesundheit werden mit ambulanten Hilfen dahingehend unterstützt, dass sie möglichst lange in ihrem Zuhause leben können. Das unverändert grosse Angebot umfasst Unterstützungen im Bereich der Verpflegung, Kontaktpflege, Aktivitäten, administrative Hilfen u.v.m. Hinzu kamen tägliche Kurse und Aktivitäten im neuen Zentrum Alte Post des Seniorendienstes.

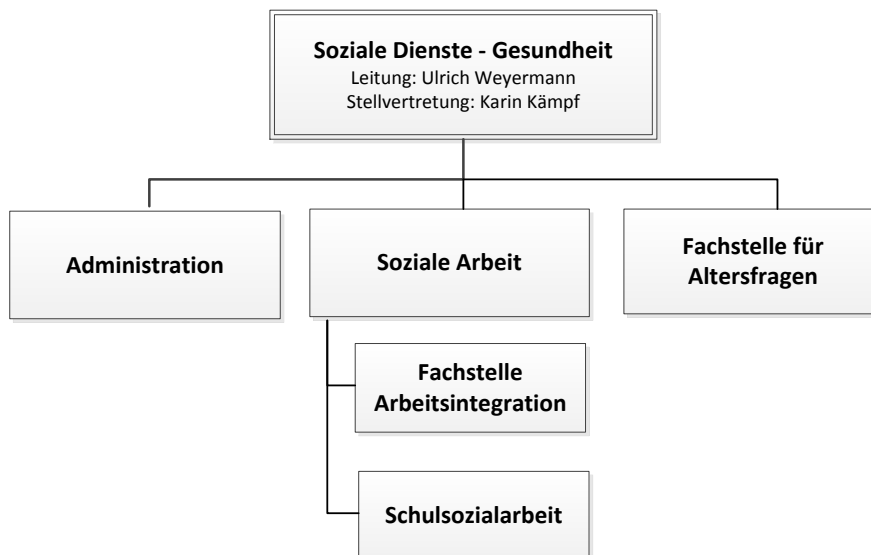
Im Bereich des **KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZES** besteht die grosse Herausforderung unverändert darin, unter Berücksichtigung des fragilen Gleichgewichts zwischen den personellen, gesetzlichen und finanziellen Ressourcen die bestmöglichen Massnahmen einzurichten und so die betroffenen Personen angemessen zu schützen. Die teilweise sehr negativ geprägte mediale Berichterstattung in diesem gesellschaftlichen Brennpunkt verflachte in diesem Jahr – blieb aber im Bewusstsein der Bevölkerung präsent.

Die Zusammenarbeit der KESB mit dem Sozialdienst der Gemeinde Allschwil ist gefestigt und verläuft problemlos professionell. Spürbar ist gemäss der KESB jedoch unverändert die Unterdotierung des Dienstes. Der Sozialdienst führte im Berichtsjahr 166 Beistandschaften, 14 Pflegeplatzaufsichten und wurde mit der Abklärung von 79 Gefährdungsmeldungen beauftragt.

Das Berichtsjahr stand für die **SCHULSOZIALARBEIT DER PRIMARSTUFE** ganz im Zeichen einer Reorganisation, welche parallel mit dem Bezug des Schulhauses Gartenhof umgesetzt wurde. Die Zusammenarbeit und die Leistungen zwischen Schulsozialarbeit und Schule wurden neu in einer Kooperationsvereinbarung geregelt. Die Schulsozialarbeit verfügt zudem seit August über zwei in den Schulbetrieb integrierte Standorte (im Schulzentrum Neuallschwil und Schulhaus Gartenhof). Die räumlichen Veränderungen und die Aufhebung eines Schulstandorts (Schulhaus Bettenacker) führten zu deutlich mehr Präsenz in den beiden Hauptstandorten. Das Schulhaus Schönenbuchstrasse wird einmal wöchentlich von der Schulsozialarbeit besucht, wobei ein Beizug der Schulsozialarbeit jederzeit möglich ist. Ein klarer Vorteil der Dezentralisierung liegt vor allem im niederschweligen Zugang für Schülerinnen und Schüler. Erste Ergebnisse zeigen, dass die Reorganisation zu einer verbesserten Zusammenarbeit führt und das Leistungsangebot insgesamt weiter ausgebaut werden konnte. So konnte im Berichtsjahr ein umfassendes Konzept zur Standardisierung und Systematisierung der Präventionsangebote auf der Primarstufe aufgebaut und im Schulhausjahr 2016/17 bereits umgesetzt werden. Der modulare Aufbau der Angebote ermöglicht einen zielgerichteten Einsatz der vorhandenen Mittel, wobei anhand der jährlich festgelegten Schwerpunkte (beispielsweise im Bereich Medien) eine breitwirksame Implementierung von Prävention auf der gesamten Primarstufe erreicht werden soll. Es ist in diesem Zusammenhang geplant, den Bereich Prävention im Jahr 2017 weiter auszubauen und eine Anschlussmöglichkeit für die Sekundarstufe zu schaffen.

Roman Kläuser, Gemeinderat

ORGANIGRAMM SOZIALE DIENSTE – GESUNDHEIT



ANTRÄGE

1. Der Gemeinderat beantragt, die Geschäftsberichte 2016 zur Kenntnis zu nehmen.

Stellenplan Funktionsverzeichnis

STAND: 31. DEZEMBER 2016

GESAMTÜBERSICHT ÖFFENTLICH-RECHTLICHER STELLEN

	Stellen
Verwaltungsführung (VWF)	520.00%
Zentrale Dienste (ZED)	680.00%
Finanzen – Steuern (FIN)	1'240.00%
Tiefbau – Umwelt (TBU)	3'580.00%
Hochbau – Raumplanung (HBR)	1'870.00%
Einwohnerdienste – Sicherheit (EDS)	1'190.00%
Bildung – Erziehung – Kultur (BEK)	2'426.00%
Soziale Dienste – Gesundheit (SDG)	1'970.00%
TOTAL STELLEN	13'476.00%

FUNKTIONSVERZEICHNIS DER GEMEINDEVERWALTUNG

VERWALTUNGSFÜHRUNG

Abteilungen/Bereiche	Funktion ¹	Stellen ²
Verwaltung	Gemeindeverwalter	100.00%
Zentrale Sekretariate / Kommunikation / Veranstaltungen	Abteilungsleiter	80.00%
	Sachbearbeiter	240.00%
Rechtsdienst	Jurist	100.00%
	TOTAL Verwaltungsführung	520.00%

¹Die Funktionsbezeichnungen sind zur Vereinfachung in männlicher Form geschrieben und gelten auch für die weibliche Form.

²Stellen: Im Berichtsjahr besetzte und zu besetzende Stellen.

ZENTRALE DIENSTE

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Zentrale Dienste	Hauptabteilungsleiter/Personalleiter/GV-Stv./SiBe	100.00%
Personaldienst	Sachbearbeiter	220.00%
Informationstechnik IT	Abteilungsleiter	80.00%
	ICT-Supporter	180.00%
	Sachbearbeiter Interne Verwaltungsdienste	100.00%
	TOTAL Zentrale Dienste	680.00%

HAUPTABTEILUNG FINANZEN – STEUERN

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Finanzen – Steuern	Hauptabteilungsleiter	100.00%
Rechnungswesen	Sachbearbeiter + HAL-Stv.	80.00%
	Sachbearbeiter Debitorenbuchhaltung	150.00%
	Sachbearbeiter Kreditorenbuchhaltung	100.00%
Steuern	Abteilungsleiter	100.00%
	Sachbearbeiter Steuern	560.00%
	Sachbearbeiter Registratur	150.00%
	TOTAL Finanzen – Steuern	1'240.00%

HAUPTABTEILUNG TIEFBAU – UMWELT

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Tiefbau – Umwelt	Hauptabteilungsleiter	100.00%
	Assistent HA TBU	60.00%
Projektierung	Abteilungsleiter + HAL-Stv.	100.00%
	Sachbearbeiter und Projektleiter	270.00%
	Umweltbeauftragter	110.00%
Regiebetriebe	Abteilungsleiter	100.00%
Wasserversorgung	Gruppenleiter + AL- Stv. Regiebetriebe	100.00%
	Mitarbeiter Wasserversorgung	300.00%
Betrieblicher Unterhalt	Gruppenleiter	100.00%
	Mitarbeiter Betrieblicher Unterhalt	500.00%
Baulicher Unterhalt	Gruppenleiter	100.00%
	Mitarbeiter Baulicher Unterhalt	600.00%
Grünflächenunterhalt	Gruppenleiter	100.00%
	Mitarbeiter Grünflächenunterhalt	700.00%
	Mitarbeiter Friedhof	240.00%
	Sportplatzwart	100.00%
	TOTAL Tiefbau – Umwelt	3'580.00%

HAUPTABTEILUNG HOCHBAU – RAUMPLANUNG

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Hochbau – Raumplanung	Hauptabteilungsleiter	100.00%
	Abteilungsleiter Baugesuche + HAL-Stv.	100.00%
	Projektleiter Hochbau	80.00%
	Sachbearbeiter Sekretariat	70.00%
	Sachbearbeiter Baugesuche	100.00%
	Sachbearbeiter Katasterwesen	80.00%
Facility Management	Abteilungsleiter	100.00%
	Assistent	80.00%
	Sachbearbeiter Gebäudeunterhalt	100.00%
	Abteilungsleiter Hauswarte	100.00%
	Hauswarte	710.00%
	Abteilungsleiter Hallenbad	80.00%
	Badmeister	170.00%
	TOTAL Hochbau – Raumplanung	1'870.00%

HAUPTABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE – SICHERHEIT

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Einwohnerdienste – Sicherheit	Hauptabteilungsleiter	80.00%
	Sachbearbeiter EDS-Sekretariat	50.00%
Schutz und Rettung	Mitarbeiter Feuerwehr/Zivilschutz	150.00%
	Mitarbeiter Feuerungskontrolle	50.00%
	Zivilschutzkommandant	20.00%
	Sachbearbeiter Zivilschutz	30.00%
	Abteilungsleiter Gemeindepolizei + HAL-Stv.	100.00%
Gemeindepolizei	Gemeindepolizist	200.00%
	Abteilungsleiter + Wahlen/Abstimmungen	80.00%
AllService	Sachbearbeiter	320.00%
Telefon – Empfang	Sachbearbeiter	110.00%
	TOTAL Einwohnerdienste – Sicherheit	1'190.00%

HAUPTABTEILUNG BILDUNG – ERZIEHUNG – KULTUR

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Bildung – Erziehung – Kultur	Hauptabteilungsleiter	100.00%
	Mitarbeiter Administration + Projekte	70.00%
	Sachbearbeiter Kinder- und Jugend-Zahnpflege	40.00%
	Sachbearbeiter Kindergarten/Primarschule	190.00%
	Sachbearbeiter Musikschule	100.00%
	Mitarbeiter Fachstelle Kultur	60.00%
Jugend – Familie – Freizeit – Sport	Abteilungsleiter	90.00%
	Teamleiter Jugendfreizeithaus	90.00%
	Jugendarbeiter	190.00%
Familien- und Jugendberatung	Abteilungsleiter	70.00%
	Sachbearbeiter Sekretariat	30.00%
	Kinder- und Jugendpsychologe und Psychotherapeut	30.00%
Schulergänzende Tagesstrukturen SeTs	Abteilungsleiter + HAL-Stv.	100.00%
	Sachbearbeiter Administration SeTs	60.00%
	Teamleiter Tageskindergarten	80.00%
	Fachperson Betreuung Tageskindergarten	260.00%
	Teamleiter Tagesschule	80.00%
	Stv. Teamleiter Tagesschule	70.00%
	Gruppenleiter Tagesschule	80.00%
	Fachperson Betreuung Tagesschule	343.00%
	Fachperson mit erweitertem Aufgabengebiet	70.00%
	Hauswirtschaftliche Hilfskraft	43.00%
Familienergänzende Kinderbetreuung	Abteilungsleiter	100.00%
	Sachbearbeiter Administration	80.00%
	TOTAL Bildung – Erziehung – Kultur	2'426.00%

HAUPTABTEILUNG SOZIALE DIENSTE – GESUNDHEIT

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Soziale Dienste – Gesundheit	Hauptabteilungsleiter	100.00%
	Sachbearbeiter Fachstelle Altersfragen	80.00%
Soziale Arbeit	Abteilungsleiter	100.00%
	Sozialarbeiter	670.00%
	Schulsozialarbeiter Primarschule	160.00%
	Sachbearbeiter Fachstelle Arbeitsintegration	120.00%
Administration	Abteilungsleiter + HAL-Stv.	100.00%
	Sachbearbeiter Sozialhilfe und KESR	480.00%
	Sachbearbeiter Empfang	80.00%
	Sachbearbeiter AHV/IV-Stelle / Arbeitsamt	80.00%
	TOTAL Soziale Dienste – Gesundheit	1'970.00%

AUSZUBILDENDE / PRAKTIKANTEN (privatrechtliche Anstellungen)

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Kaufmann EFZ	Auszubildender	300.00%
Garten- und Landschaftsbau EFZ	Auszubildender	100.00%
Fachmann Betriebsunterhalt EFZ	Auszubildender	100.00%
Informatik Systemtechnik	Auszubildender	100.00%
Fachperson Betreuung	Auszubildender	200.00%
Jugendfreizeithaus	Praktikant	100.00%
Tageskindergarten	Praktikant	160.00%
Tagesschule	Praktikant	160.00%
TOTAL Auszubildende/Praktikanten	1'220.00%	

Legende:

AL	Abteilungsleiter
EFZ	eidg. Fähigkeitszeugnis
GV	Gemeindevorsteher
HAL	Hauptabteilungsleiter
ICT	information and communication technology
KESR	Kinder- und Erwachsenenschutzrecht
Sekr.	Sekretariat
SiBe	Sicherheitsbeauftragter
Stv.	Stellvertreter
SeTs	Schulergänzende Tagesstrukturen

Allschwil in Zahlen

STAND: 31. DEZEMBER 2016

	2013	2014	2015	2016
BEVÖLKERUNG				
Einwohnerinnen und Einwohner 1)	20'350	20'480	20'556	20'758
Stimm- und Wahlberechtigte	13'419	13'399	13'232	13'285
Steuerpflichtige natürliche Personen 2)				
Steuerpflichtige natürliche Personen	12'728	12'713	12'783	12'926
Steuerpflichtige juristische Personen	794	829	866	861
WIRTSCHAFT – GEWERBE				
Betriebe und Unternehmen 4)	1'128	3) 1'189		
Beschäftigte	10'212	3) 10'482		
Gewährte Steuererleichterungen für neu angesiedelte Betriebe	0	0	0	0
BAUTÄTIGKEIT				
Bestand Einfamilienhäuser 5)	2'147	2'149	2'151	2'155
Bestand Gewerbe- / Industriebauten 5)	281	282	283	284
Bestand Wohnungseinheiten 5)	10'376	10'449	10'500	10'666
ALLGEMEINES				
Gesamtfläche Gemeindegebiet in ha	889	889	889	889
- davon Wohn- und Siedlungsgebiet in ha	415	415	415	415
- davon Landschaftsgebiet in ha	474	474	474	474
Gesamtfläche aller Wohnzonen in ha	222	222	222	222
Gesamtfläche aller Gewerbebezonen	62	62	62	62
Gesamtfläche Strassen, OeW-Zonen, übrige Verkehrsflächen in ha	131	131	131	131
Strassennetz, Gesamtlänge in km	37.48	37.48	37.48	37.48
Wasserleitungsnetz, Gesamtlänge in km	70.7	70.7	69.80	69.80

1) Quelle: Statistisches Amt BL (www.statistik.bl.ch)

2) Ehepaare gelten als ‚eine‘ natürliche Person

3) Quelle: Statistisches Amt BL, für 2015 und 2016 sind noch keine Zahlen publiziert

4) Die Zahlen zu neu angesiedelte, weggezogene oder aufgelöste Betriebe/Unternehmen stehen nicht mehr zur Verfügung

5) Quelle: Basellandschaftliche Gebäudeversicherung

Schulrat Kindergarten und Primarschule

Geschäftsbericht 2016

Präsidentin: Pascale Uccella-Klauser
Vizepräsident: Markus Gruber

ORGANISATORISCHES

Der Schulrat traf sich im Berichtsjahr zu 12 ordentlichen und vier ausserordentlichen Sitzungen. Jeweils eine halbe Stunde vor den Sitzungen trifft sich der Schulrat zur internen Vorbesprechung. An den Sitzungen nehmen alle Schulratsmitglieder, die Gesamtschulleitung sowie drei Konventsdelegierte teil. Die Traktanden werden zwischen dem Präsidium und der Schulleitung abgesprochen. Die jährliche Sitzung mit der Sekundarstufe und der Primarstufe Schönenbuch hat sich etabliert und vor allem im Hinblick auf die 6. Primarstufe und den Übertritt in die Sekundarstufe als sehr wichtig erwiesen. Die Präsidentin hat, wenn immer möglich, an den Sitzungen der kantonalen Schulratspräsidienkonferenz sowie an den Treffen des Schulratsnetzwerkes Leimental teilgenommen.

PERSONELLES

Da Schulratspräsidentin Daniela Werren per 31. Dezember 2015 ihren Rücktritt bekanntgab, musste sich der Schulrat neu organisieren. Erfreulicherweise blieb uns Daniela Werren erhalten; seit dem 1. Januar 2016 arbeitet sie mit Sandra Ruefli zusammen im Schulsekretariat. Für ihr Engagement und die geleistete Arbeit sei ihr an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ab 1. Januar 2016 übernahm Pascale Uccella das Präsidium ad Interim. Als Nachfolgerin von Daniela Werren wählte der Einwohnerrat Barbara Grange. Infolge Legislaturende kam es zu personellen Veränderungen. Somit setzte sich der Schulrat auf Ende des Berichtjahres aus den Damen Barbara Grange, Sabine Bachmann, Heidi Schuster, Ursula Krieger, Pascale Uccella sowie den Herren Markus Gruber und Thomas Pfaff zusammen. Als Vertretung des Gemeinderats ist neu Thomas Pfaff im Schulrat vertreten, Markus Gruber amtiert neu als Vize-Präsident und Pascale Uccella als Präsidentin.

Auch in der Schulleitung gab es personelle Veränderungen. Christian Engels verliess nach langer Tätigkeit die Primarstufe Allschwil. Auch ihm möchte ich an dieser Stelle nochmals herzlich danken. Nach einem intensiven Auswahlverfahren konnten wir die Stelle Schulleitung mit Michael Hirschi neu besetzen. Das Schulleiterteam besteht aus Roland Gindrat, Michael Hirschi, Pascal Ryf, Stefan Beck sowie Caroline Müller.

KLASSENBILDUNG / SCHULBETRIEB

Im Sommer 2016 wurden die Schulhäuser Bettenacker und Gartenstrasse zusammengelegt. Das neue Schulhaus Gartenhof wurde in Betrieb genommen. Im Berichtsjahr wurden in der Primarstufe (Kindergarten und Primarschule) total 1'459 Kinder beschult, eingeteilt in 49 Regel- und sieben Kleinklassen sowie in eine Fremdsprachenklasse. Die Fremdsprachenklasse mit den vielen verschiedenen Nationalitäten ist eine grosse Herausforderung. Doch können wir stolz sein, dass Allschwil so eine Klasse führen darf. Auch Regierungsrätin Monika Gschwind besuchte unsere Fremdsprachenklasse und war begeistert. Infolge des Bevölkerungszuwachses wird die Zuteilung der Schülerinnen und Schüler auf die bestehenden Kindergärten und Schulhäuser zu einer immer grösseren Herausforderung – lange Schulwege sind manchmal leider nicht zu vermeiden (siehe Beschwerden).

Im Sommer konnten wir den Doppelkindergarten Langmatten neu beziehen.

Die Führung der einzelnen Schulhäuser durch die Schulleitung wird bei den Lehrpersonen, den Schülern und Eltern sehr geschätzt. Jeder Schulhausstandort wird von einem Schulleitungsmitglied personell, fachlich und organisatorisch geführt. Der Gesamtschulleiter hat die operative Leitung unserer Schule in pädagogischer, personeller und organisatorischer Hinsicht – jeweils in Zusammenarbeit mit dem ganzen Schulleitungsteam. Er steuert die massgeblichen schulischen Prozesse von seinem Standort in der Verwaltung aus.

FACHLICHER BEREICH

- **Pädagogische Kooperation**

Die pädagogische Kooperation innerhalb der Kerngruppen und teils erweiterten Gruppen wurden auch in diesem Jahr weitergeführt. Somit kann dem klassenübergreifenden Unterricht mehr Gewicht gegeben werden.

- **Integration (INSO) DAZ/ISF**

Seit Einführung der kantonalen Sondermassnahmen steigt die Anzahl an Lernenden mit INSO-Status (Integration Sonderschüler in Regelklassen) stetig. Die DAZ- und ISF-Stunden werden durch die vielen Fremdsprachenschüler stetig mehr. Der Grossteil dieser Integrationen verläuft positiv – ist aber mit einem enormen und nicht selbstverständlichen Zusatzaufwand aller Schulbeteiligten verbunden.

- **Gesundheitsförderung**

Die Gesundheitsprävention mit der Sekundarstufe Allschwil wurde aufgegleist. Die Gruppe besteht aus Schulleiter, Schulrat, Lehrpersonen und Schulsozialarbeiter der Sekundar- und Primarstufe. Die gute Zusammenarbeit der beiden Schulstufen in unserer Gemeinde wird sehr geschätzt.

- **Schwimmunterricht**

Die Sicherheit beim Schwimmen in der Primarstufe war auch dieses Jahr ein grosses Thema. Die professionelle Schwimmbegleitung hat sich weiter sehr gut bewährt. Aus dem Pilotprojekt wurde ein fester Bestandteil auf unserer Gemeinde. Dies wird seitens Lehrpersonen sehr geschätzt und die erzielten Fortschritte sind gross.

BUDGET

Die Budgets von Primarstufe, vorschulheilpädagogischem und –logopädischem Dienst wurden ausführlich im Schulrat beraten und zuhanden des Gemeinderates verabschiedet.

BESCHWERDEN

Im vergangenen Jahr erhielten wir 26 Beschwerden betreffend Schulhaus- und Kindergartenzuteilungen. Alle Beschwerden wurden durch den Schulrat sorgfältig und gewissenhaft geprüft. Fünf Beschwerden haben wir gut geheissen. Eine Beschwerde wurde bis zum Regierungsrat weitergezogen; diese Beschwerde ist immer noch hängig.

Sehr viele Beschwerden (110) haben wir infolge Ablehnung von Urlaubsgesuchen erhalten. Der Schulrat hält an seiner Linie fest, keine Urlaubsgesuche ohne zwingenden Grund zu bewilligen und stützt sich dabei auch auf einen Regierungsentscheid. Der Schulrat musste einige Anhörungen mit Eltern führen, die Ihre Kinder unangemeldet mehrere Tage nicht zur Schule schickten – insbesondere vor und nach den Ferien. Diesen Familien wurden diesbezüglich Verwarnungen ausgesprochen.

LEHRERFORTBILDUNG

Die Lehrerfortbildungstage standen wiederum im Zeichen von Harnos. Die Lehrpersonen der Primarstufe setzten sich mit dem Thema «Mein Körper gehört mir» auseinander.

Die Lehrpersonen der Mittelstufe erarbeiteten den Übergangslehrplan zusammen mit der Sekundarschule.

AUSBLICK

- **Zusammenarbeit mit der Sekundarstufe noch mehr verstärken**

Die Zusammenarbeit mit der Sekundarstufe soll noch mehr verstärkt und der Übertritt von der 6. Primarstufe in die 1. Oberstufe zusammen aufgegleist werden.

- **Schulrat / Gemeinderat**

Ein regelmässiger Gedankenaustausch zwischen dem Schulrat und dem Gemeinderat wird angestrebt.

Ich bedanke mich für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit bei der Verwaltung, den Schulratsmitgliedern, den Schulleitungsmitgliedern, den Lehrpersonen und den Schulsozialarbeitern.

Pascale Uccella, Präsidentin Schulrat Primarstufe Allschwil

Schulrat Musikschule

Geschäftsbericht 2016

Präsidentin: Ruth Kneier
Vizepräsident: Urs Pozivil

BEGINN EINER NEUEN ÄRA DER ÖFFENTLICHEN AUFTRITTE UND KONZERTFLÜGELBESCHAFFUNG

Nach dem überaus aktiven und nachhaltigen Jubiläumsjahr 2015 versprach das Jahr 2016, sich in einer eher ruhigeren, konsolidierten Gangart zu bewegen. Doch Stillstand war noch nie die Devise unserer Institution. So war zum Beispiel das Aufgleisen einer neuen Extrakonzertserie unter der Bezeichnung «Room 9@19» ein erfreulicher und innovativer Punkt im Rahmen des öffentlichen Musikschulangebotes.

Bei den Bestrebungen in Sachen verstärkter Musikalisierung von Kindern der Primarunterstufe, erhielt das zwei-monatige Pilotprojekt «Klassenmusizieren 4123» – einerseits bei den Lehrpersonen andererseits aber auch bei den Kindern und Eltern - sofort Bestnoten.

Ende Juni ging zudem das erste Schuljahr mit dem neuen Kursangebot SINGKREIS für Erstkindergartenkinder zu Ende. Auch hier war die Nachhaltigkeit so gross, dass die Fortführung auf der Zweitkindergartenstufe mit der Bezeichnung SINGKREIS II ein Selbstverständnis war.

Obwohl das Neubauprojekt «Schulhaus Gartenhof» grundsätzlich und selbstredend für die Primarschule gedacht war, prägte die Umsetzung dieses grossen Bauvorhabens doch auch erheblich das vorliegende Berichtsjahr der Musikschule. Im Juli fand nämlich der Umzug der Schlagzeug-räumlichkeiten an den neuen Ort statt. Im gleichen Zuge bedeutet der Gartenhofsaal das «Abbrechen der Zelte» in der Aula Lettenweg und ab dem Schuljahr 2016-17 den Start in eine neue Ära der vielseitigen Musikschulkonzertangebote. Damit diese Events fortan auch von den Klängen eines adäquaten Konzertflügels mitgetragen werden können, hat die Musikschule vorausschauend während mehrerer Jahre ein Flügelfonds geäufnet. Mit mächtigem Stolz konnte schlussendlich eine Eigenleistung von CHF 49'770 an das neue Instrument erbracht werden.

Um dieses einmalige Ereignis einer Flügeleinweihung gebührend nach aussen zu tragen, lud die Musikschule am 23. September zu einem wunderbaren Kammermusikkonzert ein, an welchem zwölf eigene Lehrer/innen ihr Können unter Beweis stellten.

Ein ansprechender Saalbau beinhaltet auch die Möglichkeit der Organisation von kommunalen oder kantonalen Grossanlässen. Am 5. November 2016 konnte deshalb die Musikschule Allschwil die Austragung des VMBL-Ensemblewettbewerbes übernehmen.

SCHULRAT

Der Schulrat traf sich zu vier ordentlichen Sitzungen. Als Traktandenschwerpunkte können unter anderem folgende Themen genannt werden:

- Personalfragen
- Schulgelder
- Budget
- Flügelbeschaffung

Per Legislaturende (30.6.2016) wurden die bisherigen Schulräte/innen Franziska Pausa (GR Allschwil) und Hannes Hänggi (GR Schönenbuch) verschiedet sowie Marlies Imhof (SVP-Fraktion), welche während insgesamt zwölf Jahren tätig war. Als neue Mitglieder nahmen ab August 2016 die Gemeinderäte Thomas Pfaff, Allschwil und Michael Büchler, Schönenbuch sowie Pascal Zumstein als Delegierter der SVP Allschwil Einsitz im Gremium.

STATISTISCHES

Richten wir den Fokus auf das schulische Alltagsgeschehen, so zeigt die rein statistische Übersicht, dass die Gesamtzahl der Unterrichtsstunden pro Woche stagniert hat.

- ▶ Durchschnitt 2016 = 463.4 Std./Woche ↔ Durchschnitt 2015 = 463.9 Std./Woche

Im Vergleich dazu liegt dieser Jahresschnitt rund fünf Stunden unter dem Schnitt von 2013 (469.2 Std./Woche).

SCHULBETRIEB

LEHRERSCHAFT ARBEITSJUBILÄEN

10 JAHRE: 3 15 JAHRE: 2 20 JAHRE: 2 35 JAHRE: 1

KONFERENZEN/KONVENTE, FACHGRUPPENSITZUNGEN, SCHULINTERNE FORTBILDUNG

- 1 Lehrer/innen-Konvent, diverse Fachgruppensitzungen, zweimal Fachgruppenforum
- 2 Besprechungen «Schulleitung-Konventsvorstand»
- 2 Module schulinterne Fortbildung zum Thema «Frühinstrumentaler Unterricht»

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

- Total Anmeldungen inkl. Orchester/Ensembles (aus beiden Gemeinden Allschwil und Schönenbuch)
 - Frühlingsemester: 1'101 (Vorjahr: 1'164) Herbstsemester: 1'124 (Vorjahr: 1'143)
- Orchester/Ensembles:
 - Frühlingsemester: 25 Gruppen mit total 199 Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von 21 Lehrerinnen und Lehrern
 - Herbstsemester: 23 Gruppen mit total 210 Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von 21 Lehrerinnen und Lehrern

Erteilte Unterrichtsstunden pro Woche:

- Frühlingsemester: 460.50 Stunden (Vorjahr: 456.13)
- Herbstsemester: 466.29 Stunden (Vorjahr: 471.60)

ÖFFENTLICHE AKTIVITÄTEN DER MUSIKSCHULE

Bei einer Schulart, bei der öffentliche Auftritte, Konzerte und weitere Produktionen zum pädagogischen Selbstverständnis und gleichzeitig zu den Output-Qualitäten gehören, ist es nicht verwunderlich, dass pro Kalenderjahr jeweils eine äusserst reichhaltige Palette von Veranstaltungen dargeboten wird. Im Berichtsjahr waren dies 45 Produktionen wie Schüler/innen-Konzerte, Projekte, Extrakonzerte, Podiumskonzerte, etc. Der jährliche «Info-Morgen zum Unterrichtsangebot» fand am 23. April statt. Im Dienste der Öffentlichkeit präsentierten sich diverse Ensembles und Orchester. Sie spielten an Anlässen für die Gemeinde, für Firmen, an Vereins- und kirchlichen Anlässen, an öffentlichen Konzertveranstaltungen sowie am Einweihungsfest der neuen Primarschule Gartenhof.

WETTBEWERBSERFOLGE

Auch in diesem Berichtsjahr nahmen wiederum diverse Schülerinnen und Schüler sowie Ensembles an unterschiedlichsten Wettbewerben teil und repräsentierten die Musikschule Allschwil auf kantonaler und nationaler Ebene. Stellvertretend für die total 110 (Vorjahr 57) beteiligten jungen Musizierenden nachfolgend eine Auswahl:

- 13.03. Nicolas Wehrli (Gitarre) erhält am kantonalen Podiumswettbewerb einen 1. Preis
- 10.05. Svenja Zheng & Noemi Dill (Duo Pianocorno, Ltg. S. Guthauser) sowie Florian Pflugi & Florian Frey (Duo Flopro Unit, Ltg. F. Stert) erhalten in der Finalrunde des «Schweiz. Musikwettbewerbs für Jugendliche» einen 1. Preis
- 21.05. Das Jugendblasorchester der Musikschule Allschwil erreicht am Jugendblasmusikpreis MVBB in Basel einen 1. Rang
- 18.06. Die Rockband Project 7, Ltg. Ruedi Schmid, belegt an einem Regionalen Rock-Contest den 1. Rang
- 05.11. Project 7, Ltg. Ruedi Schmid, belegt am VMBL-Ensemblewettbewerb in ihrer Kategorie den 1. Rang

Ruth Kneier, Präsidentin Schulrat Musikschule

Sozialhilfebehörde

Geschäftsbericht 2016

Präsident: Arnold Julier
Vizepräsidentin: Alice Märki-Schällibaum

Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) hat - aufgrund der im 2014 abgeschlossenen wissenschaftlichen Studie - im Jahre 2015 ihre Richtlinien für die Ausgestaltung und Bemessung der Sozialhilfe angepasst.

Daraufhin hat der RR BL das Sozialhilfegesetz (SHG) und die Sozialhilfeverordnung (SHV) einer Teilrevision unterzogen. Nachdem die breit abgestützte Vernehmlassung positiv ausgefallen ist und der Landrat den Änderungen und Anpassungen zugestimmt hatte, setzte der RR das SHG und die SHV per 01.01.2016 in Kraft.

Das neue SHG und die vom Regierungsrat beschlossene SHV stellen eine ausgewogene und zeitgemässe Gesetzesgrundlage dar, welche verschiedene Anliegen der Gemeinden aufgegriffen hat, sich an den schweizweit feststellbaren Entwicklungen orientiert und die Sozialhilfe als letztes Netz der Sicherung somit langfristig stärkt. Bei der Teilrevision wurden die SKOS-Richtlinien mehrheitlich übernommen. Unter anderem wurde der Grundbedarf für sämtliche Haushaltsgrössen gesenkt. Junge Erwachsene bis 25 Jahre mit eigenem Haushalt erhalten künftig einen reduzierten Grundbedarf. Die Sanktionsmöglichkeiten bei Pflichtverletzungen wurden verschärft: so kann der Grundbedarf künftig anstatt wie bisher um 20% neu um 30% gekürzt werden. Bei schwerer oder wiederholter Verletzung der Pflichten sieht das Sozialhilfegesetz neu eine Kürzung der Sozialhilfe bis maximal zur Nothilfe vor. Die neuen Regelungen enthalten nicht nur Verschärfungen, sondern auch neue Übernahmen von zusätzlichen situationsbezogenen Leistungen.

Da die per 1.1.2016 in krafttretende SHV erst Ende November veröffentlicht wurde, war die Zeit für die Information der betroffenen Personen und konkreten Anpassungen knapp bemessen. Trotz der kurzen Vorlaufzeit konnten die wichtigsten Anpassungen von Formularen und Informationsunterlagen vom Sozialdienst vorgenommen werden. Auch das Sozialhilfe-Richtlinienhandbuch konnte den neuen Bestimmungen angepasst werden. Alle betroffenen Personen wurden mittels Schreiben der SHB Anfang Dezember 2015 durch die Sozialhilfebehörde über die anstehenden Veränderungen informiert. In zwei Grossauflagen des AWB wurde die Bevölkerung über die Änderung ab 1. Januar 2016 ausführlich informiert. Bei den noch vorhandenen Unklarheiten wurden diese mit den Betroffenen in persönlichen Gesprächen mehrheitlich geklärt und für Härtefälle eine individuelle Lösungen gefunden.

Wie bereits im Vorjahr sind die Anzahl Fälle und Personen mit Sozialhilfebezug im Berichtsjahr angestiegen. Gegenüber dem Vorjahr ist die kumulierte Anzahl Fälle auf 521 und die der unterstützten Personen auf 854 angestiegen und somit sind auch die Sozialhilfekosten angestiegen. Zur Budgetierung der Sozialhilfeausgaben werden die Ausgaben des Vorjahres hochgerechnet und der Trend der Fallentwicklung berücksichtigt. Für 2016 wurden CHF 10.5 Mio. budgetiert, die aber während der Budgetphase auf 9.3 Mio. reduziert wurden. Die effektiven Sozialhilfeausgaben für 2016 belaufen sich auf CHF 10'382'723 (Vorjahr 9'813'773). Die Rückerstattungen wurden mit CHF 3 Mio. budgetiert, fielen jedoch mit CHF 3'880'408 besser aus als budgetiert (Vorjahr 3'761'408). Somit beträgt der Nettoaufwand CHF 6'502'315 (Vorjahr 6'052'365). Trotz des reduzierten Grundbedarfs fallen die Nettoausgaben um CHF 449'950 höher aus als im Vorjahr.

Mit dem verlangsamten Wirtschaftswachstum und den damit verbundenen Problemen ist es immer schwieriger, eine Arbeitsstelle zu finden, insbesondere durch den Verlust von Nischenarbeitsplätzen. Teilweise arbeiten erwerbstätige Personen in der Sozialhilfe in Arbeitsverhältnissen wie Arbeit auf Abruf, Gelegenheitsjobs, Verträge mit nach unten offenen Beschäftigungsgraden oder mit zeitlich befristeten Verträgen und erschweren den betroffenen Teilzeitarbeitnehmenden die nachhaltige finanzielle Existenzsicherung. Zu den Hauptrisikofaktoren, die zu einer Unterstützung durch die Sozialhilfe führen, sind nach wie vor nebst Arbeitslosigkeit familiäre Veränderungen wie Trennung oder Scheidungen; diese haben vielfach zur Folge, dass der alleinerziehende Elternteil und die Kinder auf Sozialhilfe angewiesen sind. Ein weiterer Faktor ist die Ausbildung und das Bildungsniveau. Ein

Teil der unterstützten Personen verfügt über keine abgeschlossene Berufsausbildung, besonders ausgeprägt ist dies bei Personen ausländischer Nationalität.

In den nachfolgenden Tabellen sind die Sozialhilfekennzahlen detailliert und aufgeschlüsselt aufgeführt. Die Tabellen zeigen in einer Auswahl die Merkmale der Klientenstruktur 2016 auf.

KENNZAHLEN SOZIALHILFE ALLSCHWIL 2016

Im Jahr 2016 wurden kumuliert 521 Dossiers geführt und 854 Personen unterstützt.

MERKMALE DER KLIENTENSTRUKTUR (AUSWAHL)

ALTER

ALTER	ANZAHL PERSONEN	
	2016	2015
Kinder/Minderjährige	258	247
18 – 25	104	90
26 – 35	151	155
36 – 45	142	137
46 – 55	124	113
56 – 64	73	74
65 – 79	2	1

GESCHLECHT

GESCHLECHT	ANZAHL PERSONEN	
	2016	2015
MÄNNLICH	421	403
WEIBLICH	433	415

NATIONALITÄT

NATIONALITÄT	ANZAHL PERSONEN	
	2016	2015
AUSLÄNDER	384	377
SCHWEIZER	470	441

ZIVILSTAND (>= 18 Jahre)

ZIVILSTAND	ANZAHL PERSONEN	
	2016	2015
LEDIG	259	240
VERHEIRATET	203	162
VERWITWET	2	3
GESCHIEDEN	132	155

AUSBILDUNG (>= 18 Jahre)

AUSBILDUNG	ANZAHL PERSONEN	
	2016	2015
KEINE AUSBILDUNG	356	205
BERUFSAUSBILDUNG	205	191
UNI UND HF	33	35

ERWERBSTÄTIGKEIT (>= 15 Jahre)

ERWERBSSITUATION	ANZAHL PERSONEN	
	2016	2015
ERWERBSTÄTIG	175	149
NICHT ERWERBSTÄTIG	459	378

WOHNVERHÄLTNISSE

WOHNVERHÄLTNISSE	UNTERSTÜTZUNGS-EINHEITEN	
	2016	2015
PRIVATHAUSHALTE	497	460
STAT. EINRICHTUNGEN	9	22

PRIVATHAUSHALTE

HAUSHALTSGRÖSSEN	UNTERSTÜTZUNGS-EINHEITEN	
	2016	2015
ALLEINLEBENDE	178	169
NICHT ALLEINLEBENDE	129	105
PAARE OHNE KINDER	63	20
PAARE MIT KINDERN	16	53
ALLEINERZIEHENDE	111	113

Vergleichszahlen der Unterstützungseinheiten per Stichtag 31.12. der letzten elf Jahre

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
TOTAL FÄLLE	293	239	209	223	241	306	343	336	311	325	370

FACHSTELLE FÜR ARBEITSINTEGRATION (FAI)

Parallel und nahezu zeitgleich mit dem Anstieg der Neuanmeldungen und Neuaufnahmen in die Sozialhilfe stieg der Bedarf an Leistungen der Fachstelle für Arbeitsintegration. Dieser Anstieg konnte dank dem Umstand, dass die Fachstelle personell stabil war, bewältigt werden. Unverändert ist der Einsatz von arbeitsmarktlichen Massnahmen unmittelbar mit der Aufnahme von Sozialhilfeleistungen ein wichtiger Schlüssel zu einer schnellen und erfolgreichen Integration und damit zur Ablösung der Betroffenen von der Sozialhilfe. Mit dem Einsatz effizienter Integrationsarbeit werden die Unterstützungszeiten verkürzt und die Sozialhilfekosten möglichst tief gehalten.

Im Berichtsjahr führte die Fachstelle 290 Integrationsfälle. Bei 148 aus dem Intakeverfahren zugewiesenen Klienten wurden Assessments durchgeführt. Aufgrund dieser und teilweise vorherigen konnten 154 Personen in berufliche Massnahmen eintreten und davon 74 ganz oder teilweise von der Sozialhilfe abgelöst werden (48%). Zusätzlich verfügte die Sozialhilfebehörde auf Antrag der Fachstelle für 86 Personen Deutschkurse.

ASYLWESEN

Im Asylwesen ging in der ganzen Schweiz die Zahl der Asylgesuchenden wieder zurück und in Allschwil konnte entsprechend die im Oktober des Vorjahres vom Bund beantragte Öffnung der Zivilschutzanlage zur Unterbringung von weiteren 100 Asylsuchenden wieder rückgängig gemacht werden. Somit werden in Allschwil weiterhin 150 Plätze als Empfangs- und Verfahrenszentrums des Bundes (EVZ) geführt. Individuell in Privatwohnungen wurden zudem immer zwischen 22 und 27 Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene betreut und unterstützt. Weder im Rahmen des EVZ des Bundes noch im in der individuellen Betreuung mussten schwierige oder gar gefährliche Situationen bewältigt werden.

NEUER STRAFTATBESTAND

Per 1. Oktober 2016 wurde ein neuer Straftatbestand in das Strafgesetzbuch aufgenommen. Neben dem Betrugsdelikt wird neu auch der unrechtmässige Bezug von Sozialhilfe strafbar sein und kann im Falle einer Verurteilung zu einem Landesverweis führen. Der neue Straftatbestand (Art. 148a StGB) wurde im Rahmen der Umsetzung der Ausschaffungsinitiative eingeführt und betrifft alle Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe. Im Gegensatz zum Betrug (Art. 146 StGB) wird ein unrechtmässiger Bezug auch dann strafbar sein, wenn die Täterin oder der Täter ohne Arglist eine unrechtmässige Leistung erwirkt. Der neue Straftatbestand ist ein Officialdelikt und wird daher von Amtes wegen verfolgt. Die Sozialhilfebehörde ist im Falle eines unrechtmässigen Bezugs zur Anzeige verpflichtet.

VERNEHMLASSUNGEN

Im Berichtsjahr wurde die Sozialhilfebehörde (SHB) zu folgenden Vernehmlassungen im Sozialhilfebereich eingeladen, eine Stellungnahme abzugeben:

- Teilrevision der Verordnung über die Prämienverbilligung in der Krankenpflege betreffend dem gegenseitigen Informationsaustausch zwischen den Sozialhilfebehörden und der Ausgleichskasse
- Rückerstattung von Sozialhilfe; mit der Teilrevision des Sozialhilfegesetzes (SHG) per 1.1.2016 sind neu die Gemeinden für die Rückerstattungen von Sozialhilfe zuständig. Es steht den Gemeinden frei diese Aufgabe selbst auszuführen oder mit dem Kanton eine Leistungsvereinbarung abzuschliessen. Der Gemeinderat hat beschlossen die Rückerstattungen selbst zu bewirtschaften
- Änderung von § 15 der Sozialhilfeverordnung (SHV) betreffend die notwendigen Aufwendungen, die über das minimale sozialhilferechtliche Existenzminimum hinausgehen, situationsbedingte Leistungen
- Änderungen §§ 27 und 28 der SHV betreffend Regelung der Meldungen der Sozialhilfeunterstützungen der SHB an das Kantonale Sozialamt

VERABSCHIEDUNGEN

Am 31.12.2016 endet die Amtsperiode der SHB und drei langjährige SHB-Mitglieder haben sich für die neue Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung gestellt und scheiden aus der SHB aus. Alice Märky war 24 Jahre, Monika Birrer 14 und Arnold Julier 12 Jahre Mitglied der SHB. Für den langjährigen Einsatz in der SHB wird ihre Arbeit im Interesse der Sozialhilfeklientinnen und Klienten und der Gemeinde bestens verdankt.

Arnold Julier, Präsident Sozialhilfebehörde

Wahlbüro

Geschäftsbericht 2016

Präsident: Tobias Schläpfer
1. Vizepräsident: Christoph Kneier
2. Vizepräsident: Simon Zimmermann

ALLGEMEINES

Das 2016 war für das Wahlbüro ein herausforderndes Jahr. Nach dem Rücktritt der bisherigen Präsidentin Jacqueline Misslin im Frühjahr übernahm der erste Vizepräsident Christoph Kneier das Präsidium bis Ende der Legislaturphase. Für die neue Legislatur wurde das Wahlbüro personell neu besetzt, was auch den Wechsel des Präsidiums zu Folge hatte. Seit Juli 2016 ist nun Tobias Schläpfer neuer Wahlbüropräsident. Die bisherigen Vizepräsidenten Christoph Kneier und Simon Zimmermann wurden an der konstituierenden Sitzung einstimmig bestätigt. Der Umstand, dass die Vizepräsidenten aus der vorherigen Legislatur übernommen werden konnten, und Tobias Schläpfer bisher bereits ein Mitglied des Wahlbüros war, gab dem Wahlbüro von Anfang an die nötige Stabilität.

ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

Im Berichtsjahr gab es fünf Abstimmungstermine. Dabei wurde über 13 eidgenössische, zehn kantonale und eine kommunale Vorlage bestimmt. Im Frühling fanden darüber hinaus in Allschwil Einwohnerrats- und Gemeinderatswahlen statt. Der Anhang gibt einen detaillierten Einblick über alle Abstimmungen sowie Wahlen.

AUSBLICK UND DANK

Für mich war die Übernahme des Präsidiums keine einfache Entscheidung. Trotzdem spürte ich von Anfang an die Unterstützung der beiden Vizepräsidenten sowie der Verwaltung. An dieser Stelle möchte ich Christoph Kneier und Simon Zimmermann sehr herzlich für den Einsatz, den sie nicht nur in den letzten Monaten, sondern auch in den letzten Jahren für das Wahlbüro geleistet haben, danken. Daneben gebührt auch der Verwaltung ein grosser Dank, namentlich möchte ich hier Sabrina Walter und Andreas Meyer erwähnen. Sie standen mir jederzeit zur Verfügung und sorgten dafür, dass von Seiten der Verwaltung alles zur Verfügung stand, damit wir als Wahlbüro gut arbeiten konnten. Nicht zuletzt danke ich Jacqueline Misslin für ihren Einsatz, sie hätte einen anderen Abschluss verdient gehabt. Sie hat mir ein funktionierendes Wahlbüro übergeben, mit welchem ich praktisch nahtlos weiterarbeiten konnte.

Mit dem neuen Team und der guten Zusammenarbeit mit allen Beteiligten schaue ich sehr positiv in die Zukunft und freue mich auf die kommenden Herausforderungen.

Tobias Schläpfer, Präsident Wahlbüro

WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN 2016 – RESULTATE

EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN	DATUM	STIMM- BERECHTIGTE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%	JA	NEIN
VOLKSINITIATIVE VOM 5. NOVEMBER 2012 «FÜR EHE UND FAMILIE – GEGEN DIE HEIRATSSTRAFE»	28.02.2016	13'162	8'038	61.07	3'881	3'873
VOLKSINITIATIVE VOM 28. DEZEMBER 2012 «ZUR DURCHSETZUNG DER AUSSCHAFFUNG KRIMINELLER AUSLÄNDER» (DURCHSETZUNGSINITIATIVE)	28.02.2016	13'162	8'180	62.15	3'080	4'895
VOLKSINITIATIVE VOM 24. MÄRZ 2014 «KEINE SPEKULATION MIT NAHRUNGSMITTELN»	28.02.2016	13'162	7'943	60.35	3'279	4'280
ÄNDERUNG VOM 26. SEPTEMBER 2014 DES BUNDESGESETZES ÜBER DEN STRASSENTANSITVERKEHR IM GOTTHARD-STRASSENTUNNEL (SANIERUNG GOTTHARD-STRASSENTUNNEL)	28.02.2016	13'162	8'089	61.46	4'700	3'131
VOLKSINITIATIVE VOM 30. MAI 2013 «PRO SERVICE PUBLIC»	05.06.2016	13'242	5'846	44.15	1'988	3'658
VOLKSINITIATIVE VOM 4. OKTOBER 2013 «FÜR EIN BEDINGUNGSLOSES GRUNDEINKOMMEN»	05.06.2016	13'242	5'912	44.65	1'393	4'369
VOLKSINITIATIVE VOM 10. MÄRZ 2014 «FÜR EINE FAIRE VERKEHRSFINANZIERUNG»	05.06.2016	13'242	5'803	43.82	1'685	3'924
ÄNDERUNG VOM 12. DEZEMBER 2014 DES BUNDESGESETZES ÜBER DIE MEDIZINISCH UNTERSTÜTZTE FORTPFLANZUNG (FORTPFLANZUNGSMEDIZINGESETZ, FMEDG)	05.06.2016	13'242	5'786	43.69	3'509	1'992
ÄNDERUNG VOM 25. SEPTEMBER 2015 DES ASYLGESETZES (ASYLG)	05.06.2016	13'242	5'682	42.91	3'985	1'697
VOLKSINITIATIVE VOM 6. SEPTEMBER 2012 «FÜR EINE NACHHALTIGE UND RESSOURCENEFFIZIENTE WIRTSCHAFT» (GRÜNE WIRTSCHAFT)	25.09.2016	13'248	5'164	38.98	1'887	3'277
VOLKSINITIATIVE VOM 17. DEZEMBER 2013 «AHVPLUS: FÜR EINE STARKE AHV»	25.09.2016	13'248	5'242	39.57	2'468	2'774
ÄNDERUNG VOM 25. SEPTEMBER 2015 DES BUNDESGESETZES ÜBER DEN NACHRICHTENDIENST (NACHRICHTENDIENSTGESETZ, NDG)	25.09.2016	13'248	5'081	38.35	3'206	1'875
VOLKSINITIATIVE VOM 16. NOVEMBER 2012 «FÜR DEN GEORDNETEN AUSSTIEG AUS DER ATOMENERGIE» (ATOMAUSSTIEGSINITIATIVE)	27.11.2016	13'285	5'312	39.98	2'676	2'442

	DATUM	STIMM- BERECHTIGTE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%	JA	NEIN
KANTONALE VORLAGEN						
FORMULIERTE VERFASSUNGSINITIATIVE VOM 2. MÄRZ 2012 «FÜR EINE BEDARFSGERECHTE FAMILIENERGÄNZENDE KINDERBETREUUNG»	05.06.2016	13'242	5'108	38.57	1'415	3'693
ÄNDERUNG VOM 24. SEPTEMBER 2015 DES BILDUNGSGESETZES (PARLAMANTARISCHE INITIATIVE VOM 30. JANUAR 2014, «EINFÜHRUNG LEHRPLAN 21»	05.06.2016	13'242	5'042	38.07	2'579	2'463
ÄNDERUNG VOM 24. SEPTEMBER 2015 DES BILDUNGSGESETZES (PARLAMANTARISCHE INITIATIVE VOM 8. MAI 2014, «VERZICHT AUF KOSTENTREIBENDE SAMMELFÄCHER»	05.06.2016	13'242	5'064	38.24	3'283	1'781
ÄNDERUNG VOM 3. DEZEMBER 2015 DES GESETZES ÜBER DIE ORGANISATION DER GERICHTE (GERICHTSORGANISATIONSGESETZ)	05.06.2016	13'242	4'963	37.50	4'144	819
LANDRATSBESCHLUSS VOM 3. DEZEMBER 2015 BETREFFEND UNIVERSITÄT BASEL; UMSETZUNG DER PENSIONSKASSENREFORM BEIM VORSORGEWERK DER UNIVERSITÄT BASEL IN DER PENSIONSKASSE DES KANTONS BASEL-STADT; SICHERUNG DER UMSETZUNG DER STRATEGIE DER UNIVERSITÄT; ZUSATZFINANZIERUNG 2017 BIS 2021; PARTNERSCHAFTLICHES GESCHÄFT	05.06.2016	13'242	5'084	37.48	3'640	1'444
ÄNDERUNG VOM 28. JANUAR 2016 DES BILDUNGSGESETZES AUFGRUND DER NICHTFORMULIERTEN VOLKSINITIATIVE «BILDUNGSQUALITÄT AUCH FÜR SCHULISCH SCHWÄCHERE»	05.06.2016	13'242	5'158	38.95	4'418	740
FORMULIERTE GESETZESINITIATIVE VOM 21. MAI 2015 «ZUR VERKEHRSKAPAZITÄTSSICHERUNG DER RHEINSTRASSE ZWISCHEN PRATTELN UND LIESTAL» MIT GEGENVORSCHLAG	27.11.2016	13'285	5'312	39.98	1'035	3'313
			GEGENVORSCHLAG <u>STICHFRAGE:</u> INITIATIVE GEGENVORSCHLAG		2'579	1'741
					836	3'131
LANDRATSBESCHLUSS VOM 14. APRIL 2016 BETREFFEND ANPASSUNG DES KANTONALEN RICHTPLANS BASEL-LANDSCHAFT (KRIP); ANPASSUNG OBJEKTBLATT VE 3.1 DEPONIE UND RICHTPLAN-GESAMTKARTE (FESTLEGUNG NEUER DEPONIESTANDORTE)	27.11.2016	13'285	4'815	36.24	2'346	2'060
ÄNDERUNG VOM 16. JUNI 2016 DER VERFASSUNG DES KANTONS BASEL-LANDSCHAFT BETREFFEND EINFÜHRUNG EINER ENERGIEABGABE ZUR FINANZIERUNG VON FÖRDERMASSNAHMEN IM ENERGIEBEREICH	27.11.2016	13'285	4'851	36.51	2'126	2'442
ÄNDERUNG VOM 16. JUNI 2016 DES ENERGIEGESETZES BL BETREFFEND EINFÜHRUNG EINER ENERGIEABGABE ZUR FINANZIERUNG VON FÖRDERMASSNAHMEN IM ENERGIEBEREICH	27.11.2016	13'285	4'846	36.48	2'094	2'460

	DATUM	STIMM- BERECHTIGTE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%	JA	NEIN
KOMMUNALE VORLAGEN						
VERKAUF DES STURZENEGGER- AREALS AN DIE BÜRGERGEMEINDE	25.09.2016	13'248	5'146	38.84	4'264	650

	DATUM	STIMM- BERECHTIGTE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%
WAHLEN				
WAHL DER MITGLIEDER DES GEMEINDERATES	28.02.2016	13'162	4'762	36.2
WAHL DER MITGLIEDER DES EINWOHNERRATES	28.02.2016	13'162	5'421	41.2
NACHWAHL DES GEMEINDERATES	10.04.2016	13'249	3'140	23.7